Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 38 Basel, 20. September 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 20 septembre 1951 **N° 38**

Das Schweizervolk zum Entscheid aufgerufen

Das Referendum gegen die Hotelbedürfnisklausel zustande gekommen

In der „Tat" vom 14. September verkündet Nationalrat Dr. *Hans Munz* das Zustandekommen des Referendums gegen die Verlängerung des Bundesratsbeschlusses vom 26. Juni 1949 über die Bewilligungspflicht für die Errichtung und die Erweiterung von Gasthöfen in den Saisongebieten. An Stelle der erforderlichen 30000 Unterschriften sollen bereits 45000 bis 50000 Aktivbürger ihre Namen auf die Unterschriftenbogen gesetzt haben. Da die Referendumsfrist erst am 26. September abläuft, ist anzunehmen, dass sich die Unterschriftenzahl bis zu diesem Zeitpunkt noch etwas erhöhen wird. Das definitive Ergebnis wird also erst später und erst nach Überprüfung durch das Eidgenössische Statistische Amt bekannt werden, doch dürfte heute schon feststehen, dass nun *das letzte Wort beim Schweizervolke* liegt.

Eine Zeitlang schien es mit der Unterschriftensammlung zu harzen. Noch am 30. August schrieb die Migros-Zeitung „Wir Brückenbauer": „Es ist schwer, 30000 Unterschriften zusammenzubringen." Man hörte aus anscheinend gut informierten Quellen Zahlen nennen, die sogar einen Misserfolg der Referendumskampagne als nicht ausgeschlossen erscheinen liessen. Wenn sich nun die Situation in so kurzer Zeit grundlegend geändert hat, so kann man sich fragen, ob die besorgten Äusserungen nicht lediglich den Zweck verfolgten, das Aufkommen eines falschen Sicherheitsgefühls, das der Unterschriftensammlung hätte Abbruch tun können, zu verhindern. Vermutlich hat auch das System, jedem erwachsenen männlichen Besucher eines Migros-Selbstbedienungsladens einen Unterschriftbogen hinzuhalten, nicht das erwartete Ergebnis gezeitigt. Ferner scheint auch, dass der Aufruf an die 200000 Leser des „Brückenbauers" binnen dreier Tage drei Unterschriften zusammenzubringen, nicht den erhofften, spontanen Erfolg brachte, so dass dann in Tageszeitungen Unterschriftenbogen in Inseratform erschienen, um einen möglichst grossen Teil auch jener Kreise zu erfassen, die ausserhalb der Migros- und der Landesringorganisation stehen, aber dennoch für jeden Zweck sich gewinnen lassen, der den „Weg zurück" zu grösserer wirtschaftlicher Freiheit zu ebnen verspricht. Der vereinte Einsatz aller Mittel und die Mobilisierung der Landesringorganisation hat nun schliesslich doch zu einem Erfolg der Referendumsbestrebungen Duttweilers geführt, der sogar den anderer Referendumskampagnen (ATO, zweite Zuckerfabrik, Wohnbausubvention) übertrifft.

Ist mit der Kampfansage an die Hotelbedürfnisklausel die allgemeine Wirtschaftspolitik visiert?

Es ist an dieser Stelle schon festgestellt worden, dass der Kampf gegen die Hotelbedürfnisklausel nicht mit einer sachlichen Erläuterung des Bundesbeschlusses vom 24. Juni 1949 über die Bewilligungspflicht für die Errichtung und Erweiterung von Gasthöfen, der am Ende dieses Jahres abläuft und einer sich darauf stützenden Kritik eröffnet wurde. Das Schlagwort hat ganz offensichtlich die sachliche Argumentation verdrängt. Ja, die Art und Weise mit der die Referendumskampagne gegen das sogenannte Hotelbauverbot geführt wurde, legt die Vermutung nahe, dass es Herrn Duttweiler und seiner Gefolgschaft gar nicht so sehr gegen das Erfordernis des Bedürfnisnachweises für Hotelneubauten und -erweiterungen ging, als vielmehr darum, *gegen die Gesetzesinflation und die damit verbundene zunehmende Verbürokratisierung der Wirtschaft* Front zu machen und sich so, vor den Nationalratswahlen, einmal mehr der Öffentlichkeit als der wachsame Hüter der Volksrechte und unerschrockener Verteidiger der wirtschaftlichen Freiheit in Erinnerung zu rufen. Bezeichnenderweise kündigte die „Tat" vom 11. August vermutlich aus der Feder ihres Chefredaktors, den Start des Referendums im „Brückenbauer" mit folgenden Worten an:

> „Die Initianten gingen davon aus, dass es mit diesem Gesetze *mehr als das Gesetz allein* zu bekämpfen gelte. Sie vertraten mit Recht die Auffassung, man sollte an diesem Beispiel der Paragraphenwut Berns Einhalt gebieten und grundsätzlich verlangen, dass die Wirtschaftsgesetze, die gegenwärtig der Rechtskraft zutreiben, dem Volke zur Entscheidung vorgelegt werden."

In ähnlichem Sinne kommentiert auch Nationalrat Dr. *Hans Munz* das Zustandekommen des Referendums gegen die Hotelbedürfnisklausel, schreibt er doch in der „Tat" vom 14. September:

> „Die Tausende von Sammlern sind beim Volke fast durchwegs auf eine wache und spontane Bereitschaft zur Unterstützung des Referendumsbegehrens gestossen. *Es ist dabei nicht gesagt, dass unbedingt alle Unterzeichner die Bewilligungspflicht für die Eröffnung neuer Gaststätten ablehnen.* Die Auffassung war aber eine weitverbreitete, dass umstrittene *Vorlagen von grosser grundsätzlicher Bedeutung* ganz einfach *vor den Souverän* gehören. Die Abstimmungen der letzten Jahre haben ja immer wieder neue Fälle erschreckenden Auseinanderfallens von Parlamentsentscheiden und Volksmeinung enthüllt. So ist das Referendum zum einzigen Mittel geworden, um das Inkrafttreten von Gesetzen und Bundesbeschlüssen zu verhüten, die eindeutig dem Volkswillen widersprechen."

Demonstration am untauglichen Objekt

Man kann sich freilich die Frage stellen, ob es sich bei der Hotelbedürfnisklausel tatsächlich um eine „Vorlage von grosser grundsätzlicher Bedeutung" handelt. Auch die Kreise um Herrn Ständerat Duttweiler dürften sich der Tatsache nicht verschliessen können, dass es grundsätzlich einen gewaltigen Unterschied ausmacht, ob man z. B. die Bewilligungspflicht für einen Wirtschaftszweig einführt, der sich seit Jahren einer ausgesprochenen wirtschaftlichen Prosperität erfreut und in der Lage war, sich ein fettes Reservenpolster für Zeiten konjunktureller Rückschläge zuzulegen, oder ob die Bewilligungspflicht für einen Wirtschaftszweig aufrechterhalten werden soll, der durch zwei Weltkriege und durch Jahre schwerster Krise in seiner Substanz unermessliche Verluste erlitten hat und noch immer erleidet, der mit Ausnahme von Teilen der Stadthotellerie auch heute, trotz den hohen Durchschnittsfrequenzen der Nachkriegszeit, gesamthaft betrachtet, nicht in die Rentabilität hineinwuchs. Man spricht von Wiederherstellung der „freien Konkurrenz" und vergisst, dass die Hotelbedürfnisklausel *nie im Sinne eines strikten Verbotes angewendet* wurde und dass infolge des freien Ausreiseverkehrs die Konkurrenz des Auslandes auf Preise und Leistungen eine solch starke regulierende Funktion ausübt, dass der beschränkte und weise gehandhabte Angebotsschutz im Inland praktisch nur in der *Verhinderung spekulativer Vermehrung des Bettenangebotes* lag. Wer sich die Mühe nimmt, die Untersuchungen der Hotel-Treuhand-Gesellschaft über die Betriebsergebnisse der mehr als 600 von ihr kontrollierten Hotelbetriebe etwas zu studieren, weiss, dass auch gut geführte und baulich nicht überalterte Hotels bei den heutigen Preis-Kostenverhältnissen nicht in der Lage sind, ihren Bilanzaufwand zu decken.

Die Referendumsfreunde verweisen ferner auf die Notwendigkeit der Hotelerneuerung und -modernisierung, geben aber im gleichen Atemzuge zu, dass bei den hohen Baukosten keine Hotelbauwut zu befürchten sei, da die Bettenbelastung viel zu hoch kommt, um bei den bestehenden Möglichkeiten der Kapazitätsausnützung während eines beschränkten Teiles des Jahres eine Verzinsung des investierten Kapitals zu gewährleisten. Zum Schutze gegenüber gewissenlosen Spekulanten, die über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Hotellerie und deren Ertragsmöglichkeiten gar nicht im Bild sind und daher trotz aller Unwahrscheinlichkeit einer Rentabilität stets nicht nur ihr eigenes, sondern das Geld anderer Leute und namentlich auch von Gewerbetreibenden aufs Spiel zu setzen bereit sind, besteht ein *öffentliches Interesse* an einem gewissen Angebotsschutz.

Und trotz alledem soll nun den bestehenden Betrieben, denen das Leben durch die Zeitverhältnisse, aber auch durch die staatliche Wirtschaftspolitik, schon sauer genug gemacht wird, noch dieser bescheidene Angebotsschutz weggenommen werden, dem immerhin gegen Auswüchse spekulativer Übertreibung eine gewisse Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Sollte die Hotelbedürfnisklausel fallen, der im System der Hotelschutzmassnahmen die Funktion zukommt, das Bettenangebot an jenen Orten nicht beliebig weiter ansteigen zu lassen, wo die durchschnittliche Bettenbesetzung weit unter der erforderlichen Norm liegt und wo daher Durchhalte- und Sanierungsmassnahmen, ja zum Teil Stillegungen überalteter oder sonst nicht mehr lebensfähiger Betriebe notwendig sind, so bestünde die grosse Gefahr, dass bei einer allfälligen weiteren Vermehrung des Bettenangebotes bestehende Betriebe in der Befriedigung des Erneuerungsbedarfes auf noch grössere Schwierigkeiten stiessen.

Dass die freie Konkurrenz bei den bestehenden Ertragsverhältnissen das Erneuerungsproblem lösen wird, ist in höchstem Masse unwahrscheinlich. Neue, auf die Befriedigung von ungestillten Bedürfnissen abstellende Ideen genügen nicht, um den Bau neuer Hotels in Gang zu bringen und deren Betrieb rentabel zu gestalten. Der starke Zustrom ausländischer Feriengäste im vergangenen Sommer hat übrigens bewiesen, dass die Schweizer Hotellerie trotz allem Gefasel von drohender „Mumifizierung" ihre Attraktivität nicht verloren hat — ein Beweis auch dafür, dass die *Ursachen* ihrer Notlage nicht einzig auf der Frequenzseite zu suchen sind, zumal ja auch die Übernachtungen von Schweizer Gästen im Jahre des nachkriegszeitlichen Frequenztiefstandes 1950 um rund 3,5 Millionen über der Logiernächtezahl des Jahres 1937 liegt. *Auch das Schweizervolk wird sich Rechenschaft geben müssen, dass man dem notleidendsten Teil der schweizerischen Volkswirtschaft nicht einseitig Stütze um Stütze entziehen kann, während ihm anderseits durch Massnahmen der allgemeinen Wirtschafts- und Sozialpolitik stets neue Lasten aufgebürdet werden, die seine Ertragsfähigkeit in bedeutendem Masse herabmindern.*

*

In der kommenden Abstimmungskampagne wird sich noch genügend Gelegenheit bieten, das Schweizervolk mit den objektiven Tatsachen über die Lage und die Probleme der Hotellerie vertraut zu machen. Wir hoffen nur, dass auch die Gegenseite dann sich in eine ernsthafte Diskussion einlässt und nicht aus reinen Prestigegründen sich in die Politik der Schlagworte flüchtet. Seit einiger Zeit liegt ja beim Bundesrat der *Bericht der Luzerner Konferenz.* Es handelt sich bei diesem Bericht um ein Dokument, das über die Lage der Hotellerie und über die Ursachen der Notlage dieses Wirtschaftszweiges in präziser Formulierung Aufschluss gibt und dem im Hinblick auf den Abstimmungskampf eine grosse Bedeutung zukommt. Man möchte nur wünschen, dass dieser Bericht nun *so rasch wie möglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.*

Les échecs d'un dirigisme abusif

La régie des alcool a été certainement bien inspirée quand elle a cherché à venir en aide à notre agriculture en s'efforçant de contribuer à l'écoulement des produits de notre sol. Elle a aussi voulu éviter que des fruits pouvant servir à l'alimentation de la population ne disparaissent dans une trop large mesure dans les alambics. Cette tentative devait empêcher un engorgement du marché des spiritueux et — ô catastrophe! — un effondrement des prix, tout en permettant une consommation plus saine des fruits en question.

Les intentions étaient donc excellentes et l'on comprend que les milieux agricoles et apparentés qui sont les grands bénéficiaires de l'intempérence de nos concitoyens — et des taxes qu'ils paient ainsi — aient tressé des couronnes et chanté les louanges d'une administration active et généreuse.

On concevra toutefois que le consommateur qui doit supporter des mesures trop schématiques et arbitraires, et qui fait en définitif les frais de ces *essais de dirigisme* ne joigne point sa voix à ce cantique d'actions de grâce.

La régie des alcools a convoqué le 17 et le 31 août deux conférences des milieux intéressés pour *rendre compte* de son activité, la première fois sur les mesures prises en faveur des fruits indigènes et la seconde pour parler de pommes de terre. Pour illustrer ce qui précède, et avant d'expliquer la raison et le sens des critiques que le représentant de l'hôtellerie a été contraint d'adresser aux responsables de notre ravitaillement en

fruits et légumes, citons la note suivante parue dans la *Tribune de Genève* du 8 septembre et intitulée

Le coût de la protection des pommes de terre

«Nous avons sous les yeux une circulaire qui vient d'être adressée aux membres de la Fédération suisse des grossistes importateurs en fruits et légumes, concernant la séance récemment convoquée par la Régie fédérale des alcools au sujet de pommes de terre.

Nous ne retiendrons que les conclusions du rapport de M. Marcel Bourquin, délégué de la Fédération à cette fameuse séance:

«Les critiques nombreuses parues dans les journaux ce printemps ont donné lieu à de nombreux discours. *Seuls les représentants de l'industrie hôtelière ont confirmé l'exactitude et la raison d'être de toutes ces réclamations justifiées*, tandis que les autres groupes qui soutiennent continuellement l'agriculture ont fait confiance à la Régie des alcools. Il faut quand même reconnaître que le mécontentement général du peuple suisse a fait une forte impression à Berne. Les *prix exagérés* exigés au début de juin par les producteurs vaudois ont apporté la preuve à la Régie des alcools qu'une *importation, même réduite*, est nécessaire pour stabiliser les prix au début de notre récolte indigène et empêcher les *abus* dont les consommateurs font les frais.

«Il est resté cette année, invendus, 200 wagons de pommes de terre mises en frigo *avec garantie de la Régie*. Cela lui a coûté la bagatelle de 500000 francs. M. Kellerhals, directeur de la Régie des alcools, a avoué que la campagne de pommes de terre de 1950 avait coûté à la Régie fédérale de 6 à 7 millions de francs suisses.

«Voilà une protection qui coûte cher à la Confédération et contre laquelle il faudra s'élever lorsque l'on discutera devant le peuple de la fameuse loi en préparation sur l'agriculture.»

Faillite des prophéties

Maintenant que la saison des cerises et des abricots est terminée, il est intéressant de se pencher sur les prévisions faites au printemps, sur le «succès» desmesures prises et sur le résultat réel de la récolte.

Le rapport que la *Régie fédérale des alcools* a présenté à la commission des spécialistes précise que l'Office de renseignement sur les prix de l'Union suisse des paysans avait estimé la récolte de *cerises* à 6000 wagons de 10 tonnes. Pour éviter qu'une trop grande quantité de celles-ci ne soit vouée à la distillation, puisqu'il existait des stocks considérables de kirsch invendus, la régie des alcools avait décidé d'encourager la vente de cerises par panier à un prix uniforme et avantageux, la vente de cerises à prix réduit aux populations montagnardes et la vente de cerises dénoyautées. Or, de l'aveu de la régie des alcools, les *prévisions ont été démenties par les faits*. Les prix n'ont pas été tenus et ont haussé depuis la mi-juillet et la récolte a été tellement contrecarrée par le mauvais temps que la demande de cerises de table *n'a pu* être entièrement satisfaite. En outre, les livraisons à la montagne furent ralenties par les pluies torrentielles de l'été, les subventions durent être augmentées, car les prix montèrent également et, en fin de compte, toutes les commandes ne purent être exécutées.

La vente des cerises dénoyautées fut entravée par le fait que les producteurs et les commerçants considérèrent les entreprises de dénoyautage comme un pis-aller. Elles ne livrèrent leurs produits qu'en cas d'engorgement du marché des cerises de table et ne fournirent pas toujours la marchandise irréprochable qu'on leur avait demandée. Cela n'a pas empêché de *limiter l'importation* pendant une partie du mois de juin, alors que les cerises suisses étaient loin d'être mûres, et d'*interdire toute importation dès le 21 juin, alors que le verger suisse n'était pas en mesure d'alimenter le marché en quantité suffisante avant la deuxième semaine de juillet*. En prenant connaissance des renseignements ci-dessus – donnés par la Régie fédérale des alcools elle-même – on se rend compte que l'hôtellerie a des raisons de se plaindre puisque ses besoins n'ont été que partiellement satisfaits et à des prix qui faisaient douter de l'intervention, soi-disant régularisatrice, de l'administration fédérale.

Puisque nous sommes au chapitre des cerises, répétons que la Régie fédérale des alcools se proposait surtout de freiner la distillation pour empêcher un effondrement du *prix du kirsch*. Il paraît que la mauvaise récolte et la mauvaise qualité des cerises offertes à la distillation ont non seulement stabilisé le prix du kirsch, mais entraîneront prochainement une *augmentation* de celui-ci. Le consommateur finit par ne plus rien comprendre — et c'est peut-être ce que l'on cherche — à des *machinations, actions* et *opérations* dont il fait toujours les *frais*. Puisque la régie des alcools dispose de fonds considérables, ne pourrait-elle en faire bénéficier une fois le consommateur?

La récolte des *abricots* a aussi donné lieu à des déceptions puisque l'*Union valaisanne pour la vente des fruits et légumes* a publié un article pour préciser que la récolte prévue de 6 millions de kilos n'avait permis de mettre en vente que 4,5 millions de kilos, par suite de chutes anormales et inattendues de fruits au moment où ceux-ci arrivèrent à maturité. La *qualité laissa aussi à désirer*, car le froid empêcha l'abricot de grossir et la pluie en fit fendre une partie. Cette Union admet aussi qu'à certains moments les contrôleurs furent débordés et que certains producteurs ne sont pas toujours conscients de leur devoir. La situation fut donc loin d'être satisfaisante pour le consommateur puisque les prix furent relativement *élevés* si l'on tient compte de la *qualité* de la marchandise offerte.

Les critiques de l'hôtellerie

Nous venons de voir l'avis des milieux officiellement intéressés à des actions qui n'ont pas été des succès, comme on le reconnaît d'ailleurs franchement en haut lieu. Puisque les producteurs eux-mêmes ne clament pas victoire, le consommateur — qui fut la victime de ce *dirigisme alimentaire* — et l'hôtellerie en particulier — qui voit ainsi diminuer sa capacité de concurrence vis-à-vis de l'étranger — ont tout lieu de demander au moins une plus grande souplesse dans les mesures décrétées. Lors de la séance du 17 août de la commission des spécialistes, *le représentant de l'hôtellerie a attiré l'attention sur les faits fâcheux qui se sont produits sur le marché des fruits à noyaux et des fraises*. Il est inadmissible que l'on empêche artificiellement le ravitaillement du marché en n'accordant que des contingents d'importation trop faible ou en interdisant les importations. La pénurie de marchandise encourage des *prix de fantaisie* incompatibles avec une économie saine. L'absence de fruits sur le marché, déjà gênante pour la ménagère, est *intolérable* pour l'hôtellerie dont les clients qui ont pu manger des fraises, des cerises, des abricots, etc. à l'étranger n'entendent pas en être privés lorsqu'ils arrivent dans notre pays.

Les *prophéties* des organes compétents ont été *déjouées* par le mauvais temps et d'autres facteurs. Ceci prouve qu'il est *téméraire de réglementer strictement un marché* en se basant sur des suppositions qui n'ont que peu de chances de se révéler exactes. Le devoir des autorités est, si elles entendent protéger la production indigène, de *veiller que le marché soit suffisamment alimenté en produits de qualité et à des prix raisonnables*.

Le marché des pommes de terre

Comme le déclare le communiqué de la *Tribune de Genève* que nous reproduisons au début de cet article, le représentant de l'hôtellerie fut aussi le seul à faire les réserves qui s'imposaient sur la manière dont le marché a été ravitaillé en *pommes de terre*. Dans ce secteur non plus, les mesures nécessaires n'ont pas été prises. On a voulu retarder trop longtemps l'importation de pommes de terre nouvelles. Preuve en soit qu'au cours du premier semestre de 1950 145980 quintaux de pommes de terre ont été importés, alors que pour le premier semestre de 1951 seuls 9430 quintaux de pommes de terre entraient en Suisse. Pendant ce temps l'hôtellerie devait acheter au prix fort des pommes de terre anciennes donnant jusqu'à 50% de déchets. Et quand les pommes de terre nouvelles apparurent au début de juin, on les paya fr. 1.50 et plus le kilo à *Genève*. Le 5 juin, le prix courant était à *Zurich* de fr. 1.15. Ce prix baissa lentement pour être de fr. 1.05 le 7 juin et de 95 ct. le 12 juin. Il fallut attendre jusqu'à la mi-juillet pour avoir des pommes de terre nouvelles à un prix raisonnable. Et le bilan de ces opérations s'établit, comme nous le dit le communiqué ci-dessus, par un solde invendu de 20000 quintaux (200 wagons) de pommes de terre mis en frigo avec garantie de la régie.

A côté du tort que cette «pénurie dirigée» cause à l'hôtellerie et qui justifie déjà les critiques de notre représentant, il est encore un fait plus grave; c'est que les droits des consommateurs n'ont pas été respectés. En effet, la loi revisée sur l'alcool du 25 octobre 1949, prévoit expressément, à l'article 24 ter, que le Conseil fédéral doit consulter les intéressés avant de décréter des restrictions d'importation ou de la surbordonner à l'acquisition de produits indigènes de même nature en des proportions équitables. L'article 24 quater prescrit que les groupements professionnels et les associations économiques intéressés peuvent être appelés à collaborer. Il est spécifié enfin que les *mesures prévues devront tenir compte des intérêts légitimes des producteurs, des commerçants et des consommateurs*.

En ce qui concerne l'hôtellerie, on est obligé de constater qu'elle a été tenue à l'écart et qu'elle n'a pu faire entendre sa voix lors de l'élaboration des mesures en question. Elle a été simplement convoquée pour entériner les résultats d'expériences dictées certainement par de bonnes intentions à l'égard des producteurs, mais faites sur le dos et aux dépens du consommateur.

Les organes compétents ont bien mal servi les intérêts de l'agriculture puisque, ce qui a été fait cette année en matière de *dirigisme alimentaire*, fait craindre le *pire* au cas où l'article 22 de la loi sur l'agriculture était adopté dans sa forme actuelle. Les critiques de l'hôtellerie risquent de mieux servir les intérêts des producteurs que la reconnaissance trop bien orchestrée des intéressés.

Les élèves de l'Ecole hôtelière cherchent des places de stagiaire

Notre semestre d'été se terminera le 11 octobre 1951. Selon le règlement, nos élèves doivent faire un stage pratique de 5 à 6 mois ou une saison, consécutivement au cours de secrétariat, de service ou de cuisine suivi à l'Ecole. Les «aides-directrices» peuvent être employées aussi comme aides-gouvernantes à l'économat, à l'étage, etc.

Nous vous serions très reconnaissants si vous nous faisiez connaître prochainement les stagiaires dont vous auriez besoin. Le Bureau de Placement de la Société suisse des Hôteliers à Lausanne pourra vous soumettre alors les offres que nous lui transmettrons.

Praktikanten suchen Plätze

Unser Sommersemester geht am 11. Oktober 1951 zu Ende. Ein Grossteil der Schüler und Schülerinnen hat laut Reglement ein Praktikum von 5–6 Monaten oder eine Saison im Service, in der Küche oder im Büro zu absolvieren. Die sogenannten „Direktionsgehilfinnen" können auch als Hilfsgouvernanten im Economat, auf der Etage, etc., beschäftigt werden.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Wünsche baldmöglichst mitteilen wollten, damit wir Ihnen, durch das Placierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereines in Lausanne, die entsprechenden Offerten unterbreiten lassen können.

Hotelfachschule SHV Lausanne

Fragen der Fleischversorgung ...

Amtlich wird mitgeteilt:

An der letzten unter dem Vorsitz von Dr. *E. Feisst* abgehaltenen Sitzung der Konsultativen Kommission für die Fleischversorgung ist vorab ein Begehren der Produzenten um *Erhöhung des Durchschnittspreises für Schlachtschweine* zur Sprache gekommen. Schon vor Monaten hat die Mästerschaft auf die eingetretene Kostensteigerung (Arbeitslöhne, Futtermittelpreise, Ankaufspreise der zur Mast bestimmten Jungtiere usw.) hingewiesen und gegenüber den seit Ende Dezember 1949 geltenden Preisansätzen eine Erhöhung im Ausmass von 20 Rp. je kg Lebendgewicht verlangt. Die Kommission musste sich von den tatsächlichen Verhältnissen überzeugen lassen und konnte auch die Berechtigung der Anerkennung des Kostenprinzipes nicht in Abrede stellen. Andererseits wurde den ernsten Befürchtungen über die Folgen einer Fleischpreiserhöhung für die Lebenshaltungskosten, aber auch für den Fleischkonsum Ausdruck gegeben. Zudem besteht die Gefahr, dass ein preisliches Entgegenkommen zu einer forcierten Produktion Anlass geben könnte.

Nach erneuter Prüfung aller Argumente kam die Konsultative Kommission in ihrer Sitzung von Ende August schliesslich mehrheitlich zur Auffassung, es sei dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement zu empfehlen, dem Begehren wenigstens teilweise zu entsprechen und einer Erhöhung des durchschnittlichen Produzentenpreises für marktgängige Fleischschweine um 10 Rp., d.h. von Fr. 3.20 auf Fr. 3.30, mit den üblichen Schwankungsbreiten von je 20 Rp. nach unten und nach oben, die Zustimmung zu erteilen.

Momentan reicht das inländische Angebot an Schlachtschweinen zur Deckung des stark gestiegenen Bedarfes nicht aus, und es mussten neben der Freigabe der vorsorglichen Lager an eingefrorenen Schweinehälften bereits wieder Importe stattfinden. Die Einkaufsmöglichkeiten im Ausland sind jedoch beschränkt, und auf ganzer Linie werden höhere Preise verlangt. Die ersten Ankünfte stellen sich ungefähr ebenso teuer wie die Bezüge aus dem Inland.

Demgegenüber sind in letzter Zeit die Bezugspreise für grosses Schlachtvieh aus dem Ausland um 20 bis 40 Rp. je kg Schlachtgewicht zurückgegangen. Ferner weisen die Inlandpreise für Wurstvieh eine saisonmässig rückläufige Tendenz auf. Der Festigung auf dem Schweinemarkt steht also eine Lockerung beim grossen Schlachtvieh gegenüber.

Ferner ist zu beachten, dass aller Voraussicht nach die inländische Produktion an Schlachtschweinen im Laufe der nächsten Monate eine ziemlich rasche Vermehrung erfahren wird, so dass vom Januar/Februar 1952 hinweg das Angebot zunimmt und entsprechende marktmässige Einflüsse zu gewärtigen sind. Der Konsultativen Kommission wurde die Zusicherung gegeben, dass ihr in jenem Zeitpunkte, bzw. vor der Einleitung einer allfälligen Aktion zur Überschussverwertung erneut Gelegenheit gegeben werde, zur Festsetzung des Schweinepreises Stellung zu nehmen.

Die Kommission hat ferner von der Absicht, die Schlachtviehordnung gemäss Bundesratsbeschluss vom 2. November 1948 um ein Jahr, d. h. bis Ende 1952 zu verlängern, Kenntnis genommen; dabei wurden allerdings eine Reihe von Abänderungs- und Ergänzungsanträgen zur spätern Beratung eingebracht. Sie sprach sich auch einstimmig für eine raschmöglichste Lösung zugunsten einer gesicherten Verwertung des inländischen Rinderfettes aus und empfahl mehrheitlich die Anlage vorsorglicher Vorräte an gefrorenem Wurstfleisch.

Schliesslich wurde zu den Rückstellungen aus den Importen zur Sicherung der Verwertung späterer Schlachtviehüberschüsse Stellung genommen. Seit dem 1. Juli d. J. sind alle derartigen Abgaben an der Grenze sistiert worden. Eine Wiederaufnahme der Fondsäufnahme soll erst erfolgen, wenn rückläufige Importpreise dazu wiederum die Möglichkeit bieten.

... und notwendige Ergänzungen und Bemerkungen

Die Landwirtschaft pflegt zur Begründung ihrer Forderungen sich auf Produktionskostenberechnungen zu stützen. Für Nichtfachleute ist es sehr schwer, wenn nicht praktisch unmöglich, solche Berechnungen zu überprüfen. Ganz abgesehen davon, dass in der Marktwirtschaft das Kostenprinzip keine Geltung beanspruchen kann, ist es interessant festzustellen, wie die Schweinepreiserhöhung „kostenmässig" begründet wurde.

Nach Professor Pauli, dem bernischen Kantonsstatistiker, gilt für die Berechnung die Faustregel, dass die *Produktionskosten für Schlachtschweine 7mal den Gerstenpreis* ausmachen, d. h. 5mal Gerstenpreis für die Mast, plus die Regiekosten, die aber im Durchschnitt zweimal dem Gerstenpreis entsprechen.

Bei der letzten Sitzung ist nun erstmals, trotz nachdrücklichem Verlangen, der Gerstenpreis franko Stall *nicht bekanntgegeben worden*. Gemäss Publikation in der Volkswirtschaft Nr. 8 ist der Index für Gerste von 231 Punkten im Juni auf 215 Punkte im Juli *zurückgefallen*. Da diese für die Beurteilung einer allfälligen Berechtigung der Preiserhöhung wichtige Auskunft nicht erteilt werden konnte oder wollte, so ist von seiten der Grossmetzger das Begehren gestellt worden, man möchte den Herrn Departementsvorsteher bei der Orientierung über diesen Punkt eingehend unterrichten. Uns fehlen dagegen die notwendigen Elemente, um die Berechtigung der von den Behörden bewilligten Änderung der Richtpreise zu beurteilen.

In bezug auf die *Verlängerung des Bundesratsbeschlusses* betreffend die Schlachtviehordnung sind verschiedene Abänderungsanträge gestellt worden, mit dem Wunsche, man möchte über die *Rechtsgrundlagen* auf Grund des Berichtes des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes vom Februar 1948 ein *ergänzendes Gutachten* einfordern.

Paris prophezeit günstige Nachsaison für Westeuropa

Während die im Juli und August nach dem Kontinent eingereisten amerikanischen Gäste — die Paris trotz des zeitweise regnerisch-stürmischen Wetters der letzten Tage vor ihrer Rückreise nach den Staaten scharenweise bevölkerten — alle, bis Mitte des Monats verfügbaren Schiffskabinen und Flugplätze restlos besetzt halten, rechnet man in Pariser Fremdenverkehrskreisen für die Monate Oktober und November mit einer *neuen Welle*, die Tausende von Gästen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Mittel- und Südamerika auf den Kontinent spülen wird und deren Ausläufer sich zweifelsohne auch für die Schweiz bemerkbar machen werden.

Nach den jetzt vorliegenden neueren Berichten der amerikanischen *Reisebureaus* wird die „Nachsaison", was diese Überseetouristen anbelangt, unter Umständen für Westeuropa besser werden, als die beiden nur an der Côte d'Azur und im südlichen Teil der Atlantikküste von meist sonnigem Wetter begünstigten Vormonaten Juli, August und die erste Septemberhälfte. Das Passamt des amerikanischen Staatsdepartementes hat an-

BELL'S
Old Scotch Whisky
Trustfrei, deshalb preiswerter und doch hervorragend

scheinend im August einen neuen Rekord mit der Ausstellung von Pässen für Europareisen erreicht, nachdem bereits der Juli mit 29136 geneigten Passanträgen die Frequenz des gleichen Monats im Vorjahr und mehr als 7500 Gesuche übertraf. Die im Jahre 1949 noch deutlich bemerkbare Tendenz, derzufolge Auslandstouristen bei Reisen nach und durch Frankreich in erster Linie Paris und die „Ile de France", die Loire und ihre Schlösser, sowie das Weinland Burgund bevorzugten, scheint in diesem Sommer einer Dezentralisierung Platz gemacht zu haben, die sich nicht nur auf Frankreich selbst erstreckte, sondern über die Grenzen Frankreichs hinaus bemerkbar machte.

Allerdings ist dieser Wandel nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich auch die *internationale Struktur* der Besucher Westeuropas etwas änderte und insbesondere deutsche Reisende in beträchtlicher Zahl nach Frankreich kamen. In den ersten 8 Monaten durfte sich die Zahl der allein in Paris gemeldeten deutschen Gäste gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit 24500 mehr als verdoppelt haben. Das Vorherrschen des geschäftlichen Elements im internationalen Fremdenverkehr Frankreichs gibt Anlass zu optimistischerer Beurteilung der Nachsaison.

Mit Beginn Oktober setzt in Paris die Ausstellungs- und Kongressaison mit neuen wichtigen Veranstaltungen in verstärktem Masse ein. Dem „Salon de l'Automobile" vom 4.–14. Oktober, der erfahrungsgemäss Tausende ausländische Automobilisten aus Belgien, Deutschland, Italien, der Schweiz und England nach Paris bringt, wird ab Mitte Oktober der *Astakongress* alle amerikanischen und kanadischen Reisebüroleiter nicht nur nach Frankreich, sondern zum Teil weiter nach Deutschland, Italien und der Schweiz führen. Schliesslich wird sich die Saison fühlbar und ziemlich lange dadurch verlängern, dass ab Anfang November die *Jahresversammlung* der *Vereinigten Nationen* in der, zur Zeit im Bau befindlichen UNO-Kongreßstadt am Chaillothügel stattfindet und während mehr als 2 Monaten über 4000 auswärtige Diplomaten, Sekretäre und Hilfskräfte nach Paris verpflanzt. Dass eine solche Konzentrierung ausländischer und dazu noch zahlkräftiger Gäste den Fremdenverkehr in der französischen Hauptstadt, aber darüber hinaus in ganz Frankreich befruchten und wahrscheinlich auch noch auf die ersten 6 Wochen der schweizerischen Wintersaison belebend einwirken wird, dürfte ausser Zweifel stehen. In massgebenden Schweizer Kreisen der französischen Kapitale rechnet man daher auch für die Schweiz mit einer fühlbaren Erhöhung des Wintersportverkehrs, um so mehr, als sich die Preisteuerung in Frankreich in der Hotel- und Verkehrswirtschaft erst jetzt voll auszuwirken beginnt. Dr. W. Bg.

Es war einmal ein Grand-Hotel...

Zur Neugestaltung von Rigi-Kulm

Ausblick von Rigi-Kulm, wie er heute ist

Die Schweiz zählt eine Reihe grosser Häuser, deren Werdegang in den Einzelheiten nachzugehen überaus reizvoll ist. Beinahe in der „guten alten Zeit" liegen die Wurzeln; vielleicht stand als Vorgänger einst eine unscheinbare Unterkunft, die sich erst in den Jahren „ausgewachsen" hat, auf eine ruhmwürdige Vergangenheit zurückblickt und selbst in schweren Tagen nie den Schimmer ihrer Tradition verlor.

Doch gibt es kaum ein zweites Fremdenhaus, welches Aufschwung, Höhepunkt und — wir wollen die Tatsachen nicht verschweigen — Niedergang der „Fremdenindustrie" in gleichem Mass erlebte wie das oder eigentlich die Rigi-Kulm-Hotels. Und da in allernächster Zeit die beiden heute noch bestehenden Grossbauten, nämlich die sogenannten Regina Montium und das einstige Hotel Schreiber, vollständig abgebrochen werden, um einem schlichten, aber ungewöhnlich gut in die Umgebung eingefügten *Berghaus* Platz zu machen, scheint es uns geraten, in kurzen Zügen vom Schicksal des Rigi-Kulm und seiner Fremdenhäuser zu berichten.

Die „Regina Montium" heute, vom Volkswitz „Regina Monstrum" genannt

Eigentlich beginnt die Hotelgeschichte des Rigi drunten im „Klösterli". Um das Ergehen und das Seelenheil der zahlreichen Berghirten besorgt, gründete nämlich Anno 1688 ein frommer Mann aus Arth am See ein Kirchlein und bat die Kapuziner, die Andächtigen zu erbauen. Eine Gaststätte liess nicht lange auf sich warten, zumal im Kirchlein „Maria zum Schnee" ein wundertätiges Bildnis die Pilger lockte, so dass nach Aufzeichnungen schon ums Jahr 1783 gegen 14000 die entlegene Stätte besuchten.

Dies aber war zugleich die Zeit einer mächtig auflodernden Bergbegeisterung. Jean Jacques Rousseau und die Aufklärung hatten die Richtung gewiesen — nun geschah es immer häufiger, dass sich nicht mehr nur Jäger und Hirten zum Kulm emporwagten, sondern dass auch die Fremden den ungewohnten Anstieg auf sich nahmen. Und bald verbreitete sich die Botschaft, dass die Rundschau vom Rigi-Gipfel „über alle Massen weit und herrlich" sei.

Damals lebte im Gasthaus zur „Krone" beim Rigi-Klösterli drunten ein weitschauender Wirt, Martin Bürgi mit Namen, von welchem der bekannte Zürcher Kunsthändler Heinrich Keller eines Tages einen Brief erhielt, von welchem er später berichtete: „Es war am 24. May 1815, als Marti Bürgi, ein Pilgerwirth auf dem Rigi, mir seine Gedanken eröffnete, nämlich 'e chlyses Hüüsali uf em Cholm obe z'buwen', um für Noth Reisende zu schützen vor Wind und Wetter und sich zugleich etwas mehr zu verdienen als bisher, da er Holz zum Wärmen herauftrug." Keller aber nahm die grosse Chance wahr: Mit einigen Freunden (auch Conrad Escher von der Linth war darunter) erliess er einen Aufruf, welcher den Titel trug: „Einladung zu Beyträgen für Errichtung eines Hauses auf dem Rigi-Kulm." Ausführlich berichtete er aus eigener Erfahrung von den mannigfachen Schönheiten, die den Bergsteiger erwarteten, und zugleich wies er eindringlich auf die Wünschbarkeit einer Herberge in der Region des Gipfels hin, der allen Winden und Wettern ausgesetzt sei.

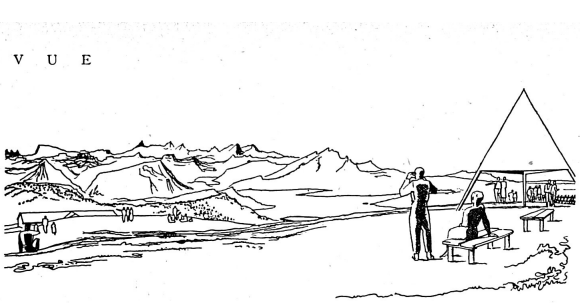
Der Erfolg war vielversprechend. Nachdem schon im Jahre 1815 eine Bauhütte, die primitiven Unterschlupf gewährte, knapp unter dem Kulm stand, konnte 1816 das erste Rigihaus eingeweiht werden: Acht Fremdenzimmerlein zählte es! Der anhaltenden Bergbegeisterung gegenüber erwies es sich schon bald als zu klein; bereits im Jahre 1820 wurde es um 24 Fuss verlängert, und Ende der Zwanzigerjahre erfolgte eine abermalige Erweiterung. Erst 1847/48 kam dann das eigentliche neue Kulmhaus zustande, das gegen 130 Personen Obdach und Verköstigung bot. Bereits war ja der Rigi Modeberg geworden, und eine Schweizerreise ohne den Besuch dieses berühmtesten Gipfels war den Zeitgenossen beinahe undenkbar. So schildert denn der Baedeker des Jahres 1857 das Leben und Treiben auf der Höhe in folgenden Worten: „Im August und September wimmelt an schönen Tagen das Kulmhaus von Reisenden, so dass an Bedienung wenig zu denken ist. Alle europäischen Zungen hört man durcheinander. Dann wird's nach und nach im Freien leer, und der Abendtisch übt seine Anziehungskraft. Dazwischen durchrennen Führer, Bediente, Couriere und Mägde das leichte Haus..."

Es war die hohe Zeit, die uns Alphonse Daudets unsterblicher „Tartarin dans les Alpes" und Mark Twains Rigibesteigung schildern, da man dem Berg mit Pferden, Eseln und Maultieren, in Tragsesseln und auch auf Schusters Rappen nahte, die Zeit, von welcher die uns noch erhaltenen Gästebücher in überschwenglichen Worten berichten. „Rigi" bedeutete wirklich: einer der Höhepunkte menschlichen Erlebens. Und wer einen der strahlenden Sonnenauf- oder -untergänge miterlebte, pries sich glücklich. So schilderte am 3. Juli 1849 ein Weitgereister seinen Eindruck in folgenden Versen:

„Europa hab' ich durchschweift nach Norden,
Süden und Westen,
Indiens Zonen gesehn, besucht Amerikas Steppen,
Darnach hab' ich Helvetias Berge durchzogen —
Und auf dem Rigi gefühlt, was ich niemals gekannt."

Beinahe Jahr für Jahr nahm der Fremdenstrom zu, so dass es sich als tunlich erwies, für erweiterte Unterkunft zu sorgen: Anno 1856 entstand das zweite Kulm-Hotel, die heutige „Regina Montium" die „Königin der Berge" — die es ausgerechnet zustande brachte, den umfassenden Rundblick vom Gipfelsignal entzweizuschneiden

Das ehemalige „Hotel Schreiber", immer noch Zeuge einer grossen Hoteltradition, aber den heutigen Ansprüchen und dem Zeitgeschmack nicht mehr gewachsen



Ausblick von Rigi-Kulm, wie er nach dem Abbruch der beiden Hotels und der Erstellung des neuen Berghauses sein würde

— ob deshalb, dass die Besucher zum Eintritt veranlasst wurden oder aus „königlichen Herrschgelüsten" — wer will das sagen! Und als im Jahre 1875 endlich die Gebrüder Schreiber das letzte der Hotels, einen Riesenbau im üblichen Palazzostil, in die Gipfelmulde stellten, das 300 Menschen aufnehmen konnte, schien der Rigi-Kulm endgültig erobert.

Unsere Leser wissen, welcher ungeahnte, bittere Umschwung in den letzten Jahrzehnten einsetzte. Der „Hotelstil" von ehedem entspricht nicht mehr dem allgemeinen Bedürfnis. Andere Attraktionen als Sonnenaufgänge auf dem Rigi lockten — wer heute vor den beiden Gipfelhotels steht und sie eingehend betrachtet, der kann wohl erschrecken. Die stolze „Regina Montium" ist nahezu unbewohnbar geworden; höchstens eine Schulklasse nimmt mit dem Massenlager vorlieb. Und auch im Schreiber-Hotel regnet es durch die Dächer, so dass eine gründliche Renovation sich schon seit Jahren aufdrängt. Aber — lohnt sie sich? Oder ist die Rigi-Begeisterung dauernd verflogen?

Wer in der Gegenwart auf dem Gipfel um sich lauscht, erkennt, dass Hunderte auch heute noch beeindruckt, wenn nicht gar ergriffen sind von der wundervollen Sicht zur Tiefe und den Bergen zu. So meinen wir, die heutigen Besitzer der Rigi-Hotels seien gut beraten, wenn sie nicht einem Flickwerk der bestehenden Bauten, sondern einer grundlegenden Neuerung ihre Zustimmung gaben. Unser Modell beweist, dass *etwas Rechtes und in unsere Zeit Passendes* werden wird: Architekt *Max Kopp* aus Zürich, der Erbauer des unvergessenen „Landi-Dörfli", hat die Pläne geschaffen. Die *vollständige Umgestaltung des Gipfels* aber, d. h. die Beseitigung der aufdringlichen Souvenir-Kioske, der Abbruch der Regina Montium, die Bepflanzung mit Alpenerlen und Legföhren (so war der Rigi-Gipfel einst!), die Anlage von Aussichtswegen wird *vom Schweizer Heimatschutz und vom Schweiz. Bund für Naturschutz* in Angriff genommen. Frei soll der Rigi-Gipfel werden; frei sollen die Blicke aller Besucher in die Runde schweifen können, um sich an der Herrlichkeit des Landes zu ergötzen. Die Mittel dafür werden durch den heurigen *Heimat- und Naturschutz-Schokoladetaler-Verkauf* aufgebracht werden. Nichts ist gewisser, als dass unser Schweizervolk freudig einverstanden sein wird, wenn der diesjährige „Schoggitaler" zu solch verdienstlichem Zweck Verwendung findet. *W. Z.*

La conférence des chemins de fer privés à Crans sur Sierre

En de nombreux points, l'hôtellerie et les chemins de fer privés ont partie liée; des difficultés analogues assaillent ces branches parentes qui relèvent toutes deux si fortement du tourisme. Aussi est-ce avec une très grande sympathie que nous avons suivi les travaux de la 138e conférence de l'Union d'entreprises suisses de transport, organisation qui groupe en trois sections (trams, chemins de fer à voie étroite, chemins de fer à voie normale) l'ensemble des lignes privées helvétiques, et qui a siégé à *Crans* les 13 et 14 septembre sous la présidence de M. *Xavier Rémy*, directeur des chemins de fer fribourgeois et grand animateur du tourisme romand.

La journée de jeudi était consacrée à des séances administratives d'ordre interne. Elle s'est terminée par un *dîner officiel* très brillant, servi à l'*Hôtel du Golf* et auquel ont pris part de nombreuses personnalités. Parmi celles-ci, on remarquait notamment deux membres du Conseil d'Etat valaisan, M. *Marcel Gard* et M. *Oscar Schnyder*, ce dernier représentant en l'occurence le gouvernement; M. *Kunz*, directeur de l'Office fédéral des transports, M. *Burkard*, directeur général des Postes; M. *Marguerat*, directeur du 1er arrondissement des CFF., tandis que l'Office central suisse du tourisme avait délégué son directeur-adjoint. On nous excusera de ne pas dresser une liste complète des autorités et des personnages de haut rang rencontrés ce soir-là: tout l'espace de cette chronique n'y suffirait pas.

Un jubilé

Un autre nom doit cependant être cité encore. C'est celui de M. *Roland Zehnder*, qui dirige, avec l'administration du «MOB», celle du funiculaire Sierre–Montana–Crans (SMC) et dont on a célébré au banquet les cinquante ans d'activité dans l'Union et dans les chemins de fer. Durant le demi-siècle de tracas ferroviaires, M. Zehnder s'est acquis une très grande notoriété, qui dépasse les frontières de la Suisse, et il a rendu de précieux services à la cause de nos chemins de fer. Nous nous associons à l'Union d'entreprises suisses de transport pour féliciter et remercier l'éminent jubilaire.

La séance plénière

C'est au cours de la grande réunion du vendredi matin que furent débattus, en présence des envoyés de presse, les principaux problèmes de ce secteur très menacé de l'économie suisse.

Le développement prodigieux du trafic automobile a porté un coup très dur à nos chemins de fer, qui en sont réduits à demander l'*aide des pouvoirs publics*. L'essor des transports routiers se traduit, rien que pour le premier semestre de 1951, par une augmentation de 39% du parc des véhicules légers (camionnettes, etc.) et de 51,17% de l'effectif des poids-lourds comparativement à l'année dernière. Quant aux 3 millions de francs prévus dans le projet d'arrêté sur l'aide aux chemins de fer privés, il ne s'agit-là que du secours le plus urgent à apporter aux compagnies qui n'arrivent effectivement plus à couvrir leurs dépenses. L'Union aurait voulu étendre la notion «d'entreprises déficitaires» au sens de l'arrêté à toutes celles qui ne sont plus en mesure de procéder à leurs amortissements normaux. Mais cette définition aurait quintuplé ou sextuplé le chiffre de l'aide fédérale. L'enquête conduite par le secrétariat de l'Union démontre que les amortissements de 18 entreprises contrôlées ne sont plus effectués que dans la proportion de 80%; le reste (exactement 20,3%) n'est plus couvert, et l'on se demande avec les organes de l'Union ce que deviendront lors d'une dépression économique nos lignes privées qui ne parviennent même plus en période de haute conjoncture à renouveler leur matériel et à entretenir convenablement leurs installations! Comme on le voit, le problème se pose presque en des termes identiques et pour l'hôtellerie et pour les chemins de fer privés, dont l'ambition dernière est toutefois d'être rachetés par la Confédération.

C'est ici le caractère de *services publics* qui l'emporte. Les chemins de fer encourent toutes sortes de charges extra-commerciales (obligation de transporter et de respecter l'horaire, abonnements à caractère social, prestations fournies à l'Etat, etc.) pour lesquelles ils ont le droit d'être équitablement indemnisés. Il est normal d'ailleurs que les déficits des tronçons non rentables soient comblés avec le concours des communautés qui bénéficient de ces parcours et qui ne peuvent s'en passer. Ces revendications de l'Union sont parfaitement légitimes, et l'opinion tout entière devra se familiariser avec leur objet et les admettre. En revanche, nous nous permettons de ne pas partager toutes les vues exprimées à Crans sur un autre chapitre inscrit à l'ordre du jour:

La concurrence rail-route

La route, n'est pas la brebis chargée de tous les péchés d'Israël, et cette égalité de traitement revendiquée par les chemins de fer ne doit pas être obtenue en grevant davantage le trafic routier pour en freiner le développement au profit du rail, mesure rétrograde qui risquerait d'avoir des conséquences désastreuses pour l'ensemble de l'économie, et pour le tourisme en particulier. Qu'on défraye convenablement les chemins de fer pour leurs charges extra-ferroviaires, ce postulat, répétons-le, est parfaitement fondé. Mais la route ne doit pas faire les frais du rétablissement souhaité.

Parmi les autres moyens étudiés pour soulager les chemins de fer et améliorer leur équilibre financier, citons un très modeste relèvement des tarifs (d'environ 5%) qu'on envisage comme un pis-aller et la rétrocession des droits perçus sur l'émission des lettres de voiture, charge à laquelle échappent en effet les transports routiers.

Coordination du trafic

Après le rejet par le peuple suisse du statut des transports automobiles, et en attendant une nouvelle législation réglementant l'ensemble des transports, seule une convention volontaire des intéressés peut réaliser cette coordination. C'est la raison pour laquelle a été constituée sous l'égide de M. le Conseiller fédéral Escher et de l'Office fédéral des transports une *commission pour l'étude de l'entente libre entre les différents moyens de transport*. Mais l'avis qui prévant au sein de l'Union est celui de M. *Grimm*, qui a présenté un bref, mais très substantiel rapport sur cet objet, et qui ne croit pas à la possibilité d'une telle entente, les prétentions des représentants des transports par route lui paraissant exorbitantes et sans contrepartie suffisante pour le rail, M. *Grimm* a exprimé ouvertement à Crans son scepticisme et sa méfiance et dans ces conditions il semble bien improbable que l'accord préconisé soit près d'intervenir.

*

Il y aurait lieu de commenter bien plus longuement les délibérations de la conférence d'automne des chemins de fer privés, dont la situation précaire est un problème d'ordre national. Faute de place, force nous est d'interrompre ici ce compte-rendu partiel.

Mais nous ne terminerons pas sans rendre hommage à la Compagnie du S.M.C. qui a magistralement organisé la manifestation, complètée pas une excursion à Bellalui et par plusieurs autres agréments, aussi qu'à M. Rémy, parvenu à l'échéance de son mandat présidentiel, au cours duquel il a veillé avec tant de sollicitude sur l'Union. Signalons que l'assemblée a désigné son successeur en la personne de M. *Bandi*, directeur des trams bernois, et choisi *Genève* pour lieu de la prochaine conférence, qui aura lieu au printemps prochain. Espérons que d'ici là l'horizon se sera quelque peu éclairé pour nos vaillantes compagnies de chemins de fer privés. *B.O.*

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Muss die Polizei Einsicht in die Hotelbulletins gewähren?

(Von unserem juristischen Mitarbeiter)

-bl. Mit dieser Frage allgemeinen Interesses hatte sich, wie der „Schweizerischen Juristenzeitung" (1951, Heft 8) zu entnehmen ist, im Zusammenhang mit einem im Kanton Luzern durchgeführten Ehescheidungsprozess der *Appellationshof des Kantons Bern* zu befassen.

Wie jedermann bekannt ist, sind die Inhaber von Gasthöfen verpflichtet, solche Gäste, die bei ihnen für kurzen oder längeren Aufenthalt ein Zimmer beziehen, zur Ausfüllung eines *Anmeldescheines* zu verhalten und darin über sich selbst und allfällige Begleitpersonen eine Reihe von Angaben wie Familien- und Vornamen, Zivilstand, Geburtsdatum, Nationalität, Herkunft und Reiseziel usw. zu machen. Aus den ergänzenden Angaben des Gasthofbesitzers ist dann aber auch noch ersichtlich, was für Zimmer den Gästen zugeteilt worden sind, ob Einzel- oder Doppelzimmer usw. In dem in Frage stehenden *Ehescheidungsprozess* bezichtigte nun der klägerische Ehegatte den beklagten Ehepartner des *Ehebruches*, und um diesen Verdacht vor dem Richter zur Gewissheit zu erheben, stellte er das Begehren um Edition bzw. Einsichtnahme in stadtbernische Hotelbulletins, aus denen hervorgehen sollte, dass der beklagte Ehegatte in einem bernischen Hotel mit der verdächtigten Drittperson gemeinsam genächtigt hatte. In Zustimmung zu diesem Auftrage ersuchte daher der luzernische Richter die Polizeidirektion der Stadt Bern um die Aushingabe oder Gewährung der Einsichtnahme in die bei ihr liegenden Anmeldescheine der stadtbernischen Hotelbetriebe. Er berief sich dabei auf den Grundsatz, wonach schon aus dem bundesstaatlichen Verhältnis heraus die Kantone ganz allgemein verpflichtet sind, sich in Ausübung der Zivilrechtspflege, sei es durch Zeugeneinvernahmen, sei es durch Urkundenedition, gegenseitig Rechtshilfe zu leisten (BGE 47 I 95).

Gleichwohl *lehnte* die ersuchte *Polizeidirektion der Stadt Bern* die Edition bzw. die Einsichtnahme in die Hotelbulletins ab, mit der Begründung, dass der Inhalt dieser Bulletins sich auf Tatsachen beziehe, deren Kenntnis die Polizei ausschliesslich auf Grund des Amtsgeheimnisses erlangt habe, das zu wahren sie verpflichtet sei. Eine Editionspflicht bestehe daher nach einer ausdrücklichen Bestimmung des kantonalen Prozessrechtes nicht (vgl. Art. 240, 246 ZPO.). Gestützt auf die Verordnung über die Fremdenkontrolle in Gastwirtschaften vom 11. März 1916 würden die in der Stadt Bern erstellten Hotelbulletins durch die Sicherheits- und Kriminalpolizei eingesammelt und registriert. Diese Massnahme habe somit rein ortspolizeilichen Charakter und die Verfügung über die Hotelbulletins liege deshalb im Ermessen der Ortspolizeibehörden. Die Ortspolizei erhalte durch diese Bulletins Kenntnis vom Aufenthalt sowie gegebenenfalls von der Lebensführung von Personen, was sonst jeder behördlichen Überprüfung entzogen wäre. Es stehe aber ausser Zweifel, dass die aus den Hotelbulletins hervorgehende Lebensführung einer Person deren Privatsphäre angehöre und für die Ortspolizei deshalb ein Amtsgeheimnis sei.

Dieser Argumentation hat sich indessen der Appellationshof des Kantons Bern nicht angeschlossen. Richtig ist allerdings, dass die Wahrung des Amtsgeheimnisses der Editionspflicht entgegensteht. Nach dem Wortlaut von Art. 246 der bernischen Zivilprozessordnung ist Voraussetzung des Amtsgeheimnisses, dass dem Editionspflichtigen *zufolge seines Amtes* Geheimnisse anvertraut worden sind und darunter fällt auch alles das, was vermöge *amtlicher Stellung* erfahren wird, sofern es nur seiner Natur nach geheimzuhalten ist. Darüber, ob ein Geheimnis in diesem Sinne vorliegt, entscheidet der Richter nach freiem Ermessen.

Bei der Beurteilung der hier zu entscheidenden Frage, ob die der Ortspolizeibehörde aus den Hotelmeldescheinen zugekommene Kenntnis über das Privatleben der Hotelgäste unter das Amtsgeheimnis falle, spielt nun zweifellos auch eine Rolle, was ein *Hotelgast selber subjektiv* bei der Ausfüllung des Ankunftsscheines hinsichtlich der *Geheimhaltung erwartet*. Darauf darf nach der Auffassung des Appellationshofes ohne Zwang geantwortet werden, dass der den Meldeschein ausfüllende Hotelgast wohl kaum je daran denkt, es werde hier sein höchst persönliches Privatleben den geheimen Händen der Polizei anvertraut. Viel eher dürfte ihn die Frage der *Diskretion des Hotelpersonals* beschäftigen, wenn er etwas tut, was von der geltenden Rechtsordnung nicht gebilligt wird. *Die Hotelangestellten sind nämlich über ihre Wahrnehmungen an keine Geheimhaltungspflicht gebunden.* Sie könnten als Zeugen zum gleichen Thema, d.h. zum Inhalt des Hotelbulletins, einvernommen werden, ohne dass sie ein Recht der Zeugnisverweigerung hätten. Schon das zeigt, dass der zur Begründung der Editionsverweigerung angerufene Grund des Amtsgeheimnisses im vorliegenden Fall nicht stichhaltig sein kann, denn was jeder Hotelangestellte aussagen dürfte, kann für die Polizei nicht Amtsgeheimnis bleiben. Bei der durch die Kontrolle der Hotelbulletins erhaltenen Kenntnis über das Privatleben der Hotelgäste handelt es sich eben schon nach der Natur der Sache um gar kein Geheimnis. Im vorliegenden Falle handelt es sich zudem auch gar nicht um ein schützenswertes subjektives Interesse; wer die Ehe bricht, sei es als Ehegatte oder dessen Partner, weiss, dass er sich ausserhalb der geltenden Rechtsordnung stellt.

Aus all diesen Gründen kam der Appellationshof dazu, die Polizeidirektion in grundsätzlicher *Gutheissung des Rechtshilfegesuches* zu verhalten, die *Hotelbulletins* beim Gerichtspräsidenten von Bern zwecks *Einsichtnahme* seitens des Gesuchstellers *zu hinterlegen*.

Geht England neuen Zahlungsbilanzschwierigkeiten entgegen?

Nach den letzten vom britischen Handelsministerium veröffentlichten Zahlen ist ersichtlich, dass das britische Handelsdefizit in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres auf über 807 Mill. Pfund (2250 Mill. Dollar) gestiegen ist und damit die dreifache Höhe des Defizites des letzten Jahres erreichte, das für die gleiche Periode 270 Mill. Pfund (756 Mill. Dollar) betrug.

Wenn die gegenwärtige Tendenz anhält, so ist für 1951 mit einem *Fehlbetrag* von 1200 Mill. Pfund (3360 Mill. Dollar) zu rechnen, was einen Nachkriegsrekord darstellen würde. Mit steigendem Handelsdefizit wird auch die Gefahr einer *neuen Dollarlücke* wieder aktuell, insbesondere nachdem Grossbritannien jetzt den Ausfall an iranischem Öl durch Ölkäufe gegen Bezahlung in Dollars ersetzen muss. Die Regierung ist besorgt und bestrebt, aus diesem Dilemma einen Ausweg zu finden.

August-Fremdenverkehr im Einfallstor Basel

Der August brachte dem Basler Fremdenverkehr einen neuen Hochstand. Die Zahl der *Ankünfte* betrug 46828. Die bisher höchste Zahl wurde mit 41257 im August 1950 erreicht. Von den 46828 abgestiegenen Gästen kamen 6389 (August 1950: 7104) aus der Schweiz und 40439 (34153) aus dem Ausland. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich bei den Schweizer Gästen ein Rückgang von 715, bei den Auslandsgästen hingegen eine Zunahme von 6286 Arrivées.

Trotz dieses gewaltigen Zustromes von Fremden wurde die bisher höchste monatliche Zahl von *Übernachtungen* nicht überschritten. Für den August belief sie sich auf 62916, etwas unter dem bisherigen Maximum von 62987, welches im August 1948 erreicht worden ist.

Was die *Bettenbesetzung* betrifft, so berechnet sich diese für den August auf 96,1 (85,9) Prozent.

An der Spitze der Logiernächte stehen die *Niederlande* mit 10,937 Übernachtungen, gefolgt von Belgien mit 8574, Grossbritannien mit 7395, Frankreich mit 6734, Deutschland mit 3662, USA mit 3188, Italien mit 2135 und Schweden mit 1120.

Les perspectives des vendanges du Valais et la situation générale en Suisse

Lors d'une réunion des viticulteurs et négociants en vins du Valais, la récolte de cette année a été évaluée de 25 à 30 millions de litres. Le début des vendanges est prévu pour la mi-octobre. On s'attend à une qualité *moyenne*. On espère pourtant des journées ensoleillées pour le mois de septembre, et cela d'autant plus que les vendanges rempliront les tonneaux.

A la suite de la petite récolte de l'année dernière les caves des viticulteurs et des négociants sont presque vides: on a donc de la place pour le vin nouveau.

C'est du reste le cas pour toute la *Suisse romande*. Jusqu'au mois d'octobre toute la récolte de 1950 sera vendue et la situation se présentera telle que l'année dernière à la même époque. Il en sera de même pour les vins rouges d'importation, des quantités faibles ayant été importées durant les mois d'été, tandis que des quantités massives ont été importées pendant les mois précédents.

Ce n'est que le marché des *vins rouges* de la *Suisse orientale* qui présente quelques difficultés. Nous avons souligné déjà l'automne dernier que les vins pauvres en alcool ne trouvent des amateurs que s'ils sont offerts à des prix qui correspondent à leur valeur réelle. Malheureusement nos avertissements n'ont pas trouvé bon accueil dans les milieux compétents. Qu'en est-il résulté? Au moins deux tiers de la récolte 1950 et même des excédents considérables des années précédentes (heureusement des qualités supérieures) se trouvent encore invendues. Au moment des vendanges il n'y aura donc pas de place, pas d'argent pour payer les viticulteurs et, ce qui est d'une importance capitale, les négociants et les restaurateurs n'éprouveront pas le besoin de s'approvisionner en vin nouveau. On peut se demander ce qui arrivera, les viticulteurs de la Suisse orientale ne disposant plus de cuves pour encaver le vin nouveau, en attendant l'évolution du marché. Es.

(*Nouvelles Howeg.*)

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht bei Annahme von Travellerchecks!

Unter Hinweis auf das am 6. September an unsere Mitglieder versandte Zirkular, betreffend abhandengekommene und durch unrechtmässige Inhaber eingelöste Travellerchecks, zitieren wir nachstehend eine weitere Bekanntgabe der *Staatsanwaltschaft Basel-Stadt* vom 10. September:

„Am 8. September 1951 wurden in Neuenburg *entwendet: 3 Travellerchecks* Nr. 411255, 129411 und 720711 in Beträgen zu Fr. 300.–, 100.– und 9.–, ausgestellt von der Rotterdamschebank in Rotterdam, lautend auf den Geschädigten: Otto Adrianus Wilhelmus Josephus, Holländer.

Im Falle eines Angebotes oder bereits erfolgter Einlösung ersuchen wir um sofortigen Bericht."

Staatsanwaltschaft Basel-Stadt
Kriminalkommissariat

AUSLANDSCHRONIK

Zentrale Fremdenverkehrsstelle in Österreich

Anfangs September wurde in einer Sitzung des Präsidiums der Bundessektion Fremdenverkehr der Kammer der gewerblichen Wirtschaft festgestellt, die Konkurrenz des Auslandes sei in jüngster Zeit schärfer geworden, auch sei eine weitere Verschärfung noch zu erwarten. Alle Vertreter des Fremdenverkehrs waren sich darin einig, es müsse deshalb die *Auslandswerbung* wirkungsvoller betrieben werden, derzeit sei sie un-

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

WANDER
CREMEPULVER DAWA — ausgiebig und fein im Aroma, gleichmäßig in Zusammensetzung.
FONDANT WANDER — weiß und zart, geschmeidig und von bleibendem Glanz.
FARBEN und ESSENZEN WANDER — bieten Garantie für Qualität und Ausgiebigkeit. Wir führen die gangbarsten Sorten am Lager.
Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen

Glätterinnen
mit absolvierter Berufslehre
Hilfsarbeiterinnen
für die Manglerei
Einzählerinnen
für die Eingangskontrolle, finden bei uns dauernde Beschäftigung. Geregelte Arbeitszeit, 48-Stunden-Woche.
Bewerberinnen wollen sich persönlich oder schriftlich melden unter Vorlage der Ausweise über die bisherige Tätigkeit. Wäscherei W. Papritz, Bern-Marzili, Weihergasse 11.

Offrons construire à Viladrau, montagne d'Espagne, position splendide près frontière française,
HOTEL
60 chambres, pour compte d'un hôtelier desireux s'installer en Espagne. Détails, informations: Comercial económica, Calle Provenza 275, Barcelone, Tél. 28 14 02.

Gesucht
für Winter- und Sommersaison
I. Aide
(tüchtiger Saucier oder Entremetier) als Mithilfe zum Küchenchef
tüchtiger
Patissier
I. Saaltochter
neben Oberkellner
Ferner in Jahresstellen
Buffetdame
Buffetpraktikantin
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre Z E 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in gute Jahresstelle junge, sprachenkundige
Saaltochter
Offerten erbeten an Hotel Du Parc, Baden.

die guten Korke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84
Sämtliche Kellereiartikel
Besuchen Sie uns in der Wein-Degustation, Halle 4, Stand 425, Comptoir Suisse, Lausanne

ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcrème, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Das
Hotel-Restaurant «Roter Turm»
in Solothurn ist auf 1. April 1952
neu zu verpachten
Grosses Restaurant, 2 Säle, 20 Fremdenbetten, Garage usw. Das Geschäft liegt an bester Lage der Stadt und bietet gesicherte Existenz. Bevorzugt wird guter Restaurateur mit geschäftstüchtiger Frau.
Anfragen mit Angaben über bisherige Tätigkeit usw. an den Besitzer: E. Marti-Kissling, Hôtel Du Mont Blanc, Morges.

32jährige, ehrliche, im Hotelfach gut eingearbeitete Tochter sucht Wintersaisonstelle als
GOUVERNANTE
in mittelgrosses Hotel.
Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre G V 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei 20jährige, tüchtige Freundinnen aus Tirol suchen in einem Hotel über Winter eine Stelle als
Küchen- od. Zimmermädchen
Eintritt 1. November. – Kathi Steindl, Westendorf No. 31, Österreich.

Junger
Sekretär
sucht Stelle in Büro oder Geschäft. Kennt sich gut in der Hotelbranche aus. Eintritt sofort. Anfragen unter Chiffre J S 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Saisonschluss
zu verkaufen
ca. 50 Stück neue
Stahlrohrgartenstühle
und Tische mit 25% Rabatt. Farbton nach Wunsch. Anfragen unter Chiffre S T 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
tüchtig, bestens ausgewiesen, verträglich, evtl. mit Frau, ist auf 1. April 1952 Gelegenheit geboten, in Haus einzutreten und dieses später pachtweise oder käuflich zu übernehmen.
Hotel von 30 Betten, gut eingerichtet, an prächtiger Lage am See und zukünftiger Verkehrsstrasse. Bisher 7 Monate geöffnet. Kaution nötig. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter Chiffre F A 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In bestrenommiertes Berghotel und Restaurant wird auf Ende Dezember eine erfahrene
Gouvernante-Buffetdame
gesucht. Jahresstelle. Engagement nach vorheriger Vorstellung. Offerten mit Lebenslauf und Photo unter Chiffre B H 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Masseuse-Badmeisterin
deutsch, englisch, französisch sprechend, sucht Saison- evtl. Jahresstelle in Hotel oder Kurbetrieb. Offerten unter Chiffre M B 2211 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, williger, arbeitsamer Italiener, deutsch und französisch sprechend, sucht
Kochpraktikanten- oder Kochlehrstelle
Offerten unt. Chiffre K V 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich
per sofort oder nach Übereinkunft erfahrene
Economat-Gouvernante
Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre E G 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger und erfahrener
PATISSIER
sucht Winterengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre P A 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Royal-Palace-Hotel, Gstaad, sucht 2 erstklassige
Chefs de partie
für Wintersaison 1951/52. Ausführliche Offerten an O. Schlegel, Chef de cuisine, Palace-Hotel, Luzern.

WER nicht inseriert wird vergessen!

Revue-Inserate haben Erfolg!

zulänglich, viele für den Besuch Österreichs wichtige Städte in den süd- und westeuropäischen Ländern seien vernachlässigt worden. Nicht nur die Intensität der Werbung sei zu gering, sondern auch die Methoden seien vielfach veraltet und unzweckmässig. Frühere Erfahrungen wurden als Beispiele dafür angeführt, dass eine wirkungsvolle Auslandswerbung nur durch eine gesamtösterreichische Aktion erzielt werden könne. Als Konsequenz dieser Feststellungen wird die Errichtung einer zentralen Fremdenverkehrsstelle verlangt, welche die Auslandswerbung neu organisieren soll. *F.*

Deutsches Verkehrsbüro in London eröffnet

Die „Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr (ZFV.)" eröffnete am 14. September im Zentrum von London, nahe Piccadilly Circus, als Werbe- und Auskunftsstelle für Reisen nach Deutschland das *„German Tourist Information Bureau"*. Es ist das erste der nunmehr acht Auslandsbüros der ZFV., das über ein eigenes grosses Schaufenster für ständig wechselnde Werbeausstellungen verfügt.

AUS DER HOTELLERIE

Vermählungen

Es ist uns eine Freude, unsern Mitgliedern die Vermählung von Herrn *E. Vogt*, Hotel Vogt und Flügelrad, Basel, mit Fräulein *Martha Reusser*, Pension Stalden ob Sigriswil, zur Kenntnis zu bringen. Herr Vogt hat unserm Verein schon viele wertvolle Dienste erwiesen. Er ist nicht nur im Vorstand des Basler Hoteliervereins, sondern auch Mitglied der Berufsbildungskommission und Obmann des Kulinarisch-gastronomischen Kollegiums und hat es verstanden, sein Haus in gut schweizerischer Tradition der Zeit entsprechend zu modernisieren, so dass es weit herum einen guten Ruf geniesst. Wir entbieten unsere besten Wünsche. Ad multos annos. L.

*

Am 1. Oktober vermählen sich auf Trübsee Herr *Karl Hess* jun. und Fräulein Leny Buser. Herr Hess ist der Sohn unseres Mitgliedes K. Hess sen., Mitinhaber des in Gast- und Touristenkreisen bekannten und nach bester Tradition geführten *Berghotels Trübsee*. Wir wünschen dem jungen Paar Glück und Segen im Ehestand.

Angestelltenehrung im Palace Hotel St. Moritz

pl. Am 9. September fand im Palace Hotel von St. Moritz im Beisein von Verwaltungsratspräsident Dr. B. Hartmann und der Familie Badrutt eine würdige Feier zur Ehrung der im Dienste des Hauses stehenden langjährigen Angestellten statt. Das gesamte Personal hatte sich im Embassysaal versammelt, und das Hausorchester sorgte für Einlagen unterhaltender Art. In seiner Ansprache dankte Herr *Hans Badrutt* seinen treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für eine langjährige und aufopfernde Tätigkeit. Er wies insbesondere auf das Gefühl festen Zusammenhaltens zwischen Leitung und Angestelltenschaft hin. 70 Angestellte des Hauses können auf eine fünf- und mehrjährige Tätigkeit zurückblicken; darunter befinden sich 24, die ihre Arbeitskraft während fünfzehn und mehr Jahren in den Dienst des Palace Hotels stellten. Glücklich das Hotelunternehmen, das einen festen Stock treuer Mithelfer sein eigen nennt. Das Vertrauen zwischen Leitung und Arbeitnehmerschaft ist die unerlässliche Voraussetzung für ein gutes Gelingen. Im Palace Hotel war dies immer so, und Herr Badrutt gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, dass dies auch in Zukunft der Fall sein möge. Namens der Angestellten sprachen die Herren A. Fuog und Ch. A. Grass Worte des Dankes an die Adresse von Herrn und Frau Badrutt, für deren stetes Wohlwollen und Verständnis für das Wohlergehen der Angestelltenschaft. Sie wiesen darauf hin, dass es keine so einfache Sache sei, eine Hotelfamilie von rund 300 Mitgliedern in der Arbeitsteilung zu leiten und zu lenken. Wenn eine solche Organisation bis ins letzte Detail klappt, so sei dies ein Zeichen edelsten Verständnisses. Den zu Ehrenden wurden folgende *Gaben* verabfolgt: 36 Angestellte erhielten die Bronzemedaille für 5–10 Jahre, 10 die silberne Medaille für 10–15 Jahre, 6 die goldene Medaille für 15–20 Jahre und nicht weniger als 18 die goldene Armbanduhr mit Widmung für 20–36 Jahre. Nach der Ehrung dauerte die fröhliche Stimmung an, wobei auch Tänzerinnen und Tänzer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Die grosse Palace-Angestelltenfamilie hat am 9. September einen eindrucksvollen Abend verlebt.

TOTENTAFEL

Frau Rosa Bhend-Abegglen †

Hotelière im Hotel Beauregard, stammte aus Iseltwald, wo sie 1885 geboren wurde. Schon früh im Hotelfach tätig, war sie in dieser Eigenschaft unter anderem zwei Jahre in England und lernte dann auf *Beatenberg* Jakob Bhend kennen, der bei seinen Pflegeeltern im Hotel Beauregard aufgewachsen war. Mit ihm verheiratete sie sich im Jahre 1913. Die beiden Eheleute führten zuerst einige Jahre lang das *Bahnhofbuffet Beatenberg* und siedelten 1927 ins *Hotel Beauregard* über. In zielbewusster und fleissiger Arbeit haben sie das Haus zu dem gemacht, was es heute ist, in den letzten Jahren zusammen mit ihrem einzigen Sohne. Die lange, schwere Krankheit ihres Ehegatten und sein im Jahre 1950 erfolgter tragischer Tod haben das Lebensmark der stattlichen Frau schwer angegriffen. Das Leid hat heimlich unaufhörlich an ihr genagt, und als sie vor einigen Wochen krank wurde, hatte sie dem Leiden keine Widerstandskraft mehr entgegenzusetzen.

Anna Christen-Nägeli †

In *Meiringen* starb am 11. September nach längerem Leiden Frau Wwe. Anna Christen-Nägeli. Die Verstorbene war die Gattin unseres Ende 1922 gestorbenen Mitgliedes G. Christen, Besitzer des Hotels *„Weisses Kreuz"* in Meiringen. Nach seinem Tode führte Frau Christen das Geschäft bis 1944 in mustergültiger Weise weiter und war bis zu diesem Zeitpunkt treues Mitglied des SHV. Als tüchtige Hotelière erfreute sie sich weitherum hohen Ansehens und grosser Beliebtheit.

DIVERS

Englischkurse für das Gastgewerbe

Die *Gewerbeschule der Stadt Zürich* führt im Wintersemester 1951/52 wieder einen Englischkurs für das Gastgewerbe durch, der mit Rücksicht auf die Arbeitszeit der Teilnehmer auf Donnerstag, 15–17 Uhr, angesetzt ist. Einschreibung: Montag, 22. Oktober 1951, 15–17 Uhr, im Zimmer 224 der Gewerbeschule, Ausstellungsstr. 60, Zürich 5. Kursgeld für Teilnehmer mit Steuerdomizil in der Stadt Zürich: Fr. 8.–. Auswärtige sowie Ausländer zahlen einen Zuschlag. Lehrlinge und Lehrtöchter geniessen Ermässigung.

A l'Assemblée générale de l'Association du Transport aérien international (IATA)

Présentant le bilan statistique des transports aériens du monde entier lors de la première séance de l'assemblée générale de l'IATA, Sir *William Hildred*, directeur général de l'Association, a déclaré que les 30 millions de passagers transportés par les compagnies membres, en 1950, représentent une augmentation de 15% par rapport à 1949. Le total des passagers-kilomètres s'est élevé à 26 milliards, alors que le fret a atteint le chiffre extraordinaire de 750 millions de tonnes-kilomètres, soit 33% de plus qu'en 1949.

Le courrier postal transporté a également augmenté. Il représente 210 millions de tonnes-kilomètres, c'est-à-dire 12% de plus qu'un an auparavant.

Les membres de l'IATA — au nombre desquels se trouve la *Swissair* — possèdent environ 2500 avions. Ce nombre n'a presque pas varié depuis quatre ans, mais la vitesse des appareils et l'accroissement de la charge utile assurent aujourd'hui une capacité de transport supérieure de 40% à ce qu'elle était en 1946.

Les recettes annuelles brutes des compagnies se sont élevées à environ 1 500 000 000 de dollars.

Parlant des efforts faits pour faciliter les voyages aériens, Sir William Hildred a félicité les administrations de divers aéroports européens, parmi lesquels les aéroports *suisses*, d'avoir installé des zones de transit direct dans lesquelles les passagers peuvent attendre une correspondance et trouver les commodités nécessaires sans avoir, pour cela, à accomplir de formalités douanières.

L'orateur s'est, d'autre part, prononcé pour l'établissement dans le monde entier de *voyages à bon marché*. «Le succès des divers plans de tarif réduit, a-t-il dit, a fini par confirmer une thèse, formulée immédiatement après le conflit mondial, selon laquelle l'avenir des entreprises dépendait de leurs efforts en vue de conquérir le marché des voyages mis à la portée des masses.»

Die nächste Jahrestagung der IATA in der Schweiz

Dir. Berchtold zum Präsidenten gewählt

Die 7. Jahreskonferenz der Internationalen Luftverkehrsvereinigung (IATA) ging am Freitag zu Ende. Die Vertreter von 62 Luftverkehrsgesellschaften, die Mitglieder der Vereinigung sind, haben die Einladung der Swissair angenommen, die *nächste Jahresversammlung in der Schweiz* abzuhalten. Zum *Präsidenten* der Internationalen Luftverkehrsvereinigung für das Jahr 1952/53 wurde der Direktor der Swissair, *Walter Berchtold, gewählt.*

Adelboden sichert Winterpferdesport

Der *dritte Concours Hippique auf Schnee* ist gesichert. Die Adelbodner Organisatoren haben im Beisein von Major W. Grundbacher, Thun, die finanzielle Grundlage geschaffen und als Datum für die nächste Austragung dieser schönen pferdesportlichen Veranstaltung den 9. und 10. Februar 1951 bestimmt. Die Anmeldung an zuständiger Stelle ist bereits erfolgt. ehe.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

LEA & PERRINS
die erste und echte Worcester-Sauce
Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie **LEA & PERRINS!**
Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles

Gesucht
in kleineres Hotel am Vierwaldstättersee jüngere, tüchtige
Köchin
FÜR AUSHILFE
für ca. 2 Monate (Oktober/Dezember). Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre K A 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesene
Buffetdame
in Jahresstelle nach Zürich gesucht.
Eintritt spätestens 1. Oktober. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Direktion Waldhaus Dolder, Zürich, erbeten.

Gesucht tüchtiger, sprachenkundiger
Chef de réception - Kassier
in erstklassiges Stadthotel. Gutsalarierte Jahresstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre R K 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Jahresbetrieb tüchtige
Restaurationstochter
mit Barkenntnissen. Die Beherrschung eines gepflegten à-la-carte-Services ist unbedingt erforderlich. Sprachenkundige, gut präsentierende Bewerberinnen melden sich an die Direktion: Hotel-Restaurant-Bar FRANZISKANER, **Zürich 1.**

Gesucht
per sofort junge, nette
BARMAID
Anfängerin würde angelernt. Offerten an Hausi-Bar, **Baden,** Tel. 24545.

Konkursamtliche Liegenschaftssteigerung:
In Avers-Cresta, 1963 m. ü. M. wird am 2. Oktober 1951 ein
Berghotel (Kurhaus)
in sonniger Lage mit Inventar konkursamtlich versteigert. Nähere Auskunft erteilt das **Konkursamt Avers, Telephon (081) 5 91 18.**
Konkursamt Avers.

Veltlinerkeller, Zürich
sucht per sofort oder nach Übereinkunft
Restaurationstochter
Verlangt wird Beherrschung eines gepflegten und erstklassigen à-la-carte-Service mit Kenntnissen im Tranchieren und Flambieren. Englisch Bedingung. Bildofferten an W. Kessler, Veltlinerkeller, Schlüsselgasse 8, Zürich 22.

Erstklassiges Stadthotel sucht tüchtige, sprachenkundige
Etagen-Gouvernante
Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E G 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Sekretärin
sucht Jahres- oder Saisonstelle für Kassa und Journal. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre T. S. 2235 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle für erstklassigen Betrieb jüngere, tüchtige
Barmaid
Commis de cuisine
Patissier
Koch-Praktikant
Offerten erbeten an Gebr. Früh, Restaurant Kunsthalle, **Basel.**

Chef-Patissier
„La Romantica", Melide, **sucht in Hotel- oder Restaurantbetrieb Wintersaisonstelle.** Offerten an J. Niederberger, „La Romantica", Melide (Tic.).

Günstig zu verkaufen:
Registrierkasse
„NATIONAL", 6 Services,
Aufschnittmaschine
elektrisch, Marke Latscha,
Bodenblochmaschine
Marke Suter-Strickler.
Alles in neuwertigem Zustand. Tel. (034) 23444.

Gesucht jüngere, tüchtige
Köchin
zur weitern Ausbildung in der Restaurantküche. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an E. Sigrist, Rest. Salmen, **Aarau.**

Gesucht jüngerer
Haus- und Küchenbursche
Gute Behandlung und schöner Verdienst. Geregelte Freizeit. Mithilfe beim Kegelstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Sigrist, Restaurant Salmen, **Aarau.**

Jeune cuisinier, cherche emploi comme
commis de cuisine
ou
Aide
Disponible le 1er octobre.
Adresser offres à Roger Gremond, cuisinier, Hotel Suisse, **Fribourg.**

Tüchtiger **Koch-Patissier** (Deutscher) **sucht Stelle** ab 1. November als
Chef de partie
Alleinkoch
oder
Aide de cuisine
Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unt. Chiffre K P 2212 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelierstochter, Tessinerin, deutsch und franz. sprechend, **sucht Wintersaisonstelle in gutem Hause** als
Büropraktikantin
zur Erweiterung ihrer Kenntnisse. Graubünden oder Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre A M 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dewar's "White Label"
SCOTCH WHISKY

Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

Tüchtiger
Portier
sucht Stelle, evtl. als
Portier-Hausbursche
in gepflegtes Haus. Franz. oder deutsche Schweiz. Eintritt ab 1. Nov. oder nach Übereinkunft. Offerten an Zahner P., poste-restant, **Lugano-Paradiso.**

BARMAID
parlant français, italien, anglais, bonnes notions d'allemand, **demande place à l'année** pour de suite ou date à convenir dans ville de Suisse romande. Faire offres sous chiffre B M 2200 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn

Witwe, 50 Jahre alt, tüchtig, zuverlässig, **sucht passenden Wirkungskreis** als
Economat-Gouvernante
Buffetdame
in frauenlosen Betrieb. Evtl. auch kleineres Haus. Gefl. Offerten unter Chiffre W K 2229 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere, tüchtige
KÖCHIN
ferner
ZIMMERMÄDCHEN
Aushilfe im Service, Franz. erwünscht, sowie
HAUSBURSCHE
Offerten an Hôtel du Faucon, **Neuveville,** Tel. (038) 7 91 25

Das Gemüse der Woche

Blumenkohl, Tomaten, Karotten.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 38

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Aide- oder Commis de cuisine, jüngerer, für Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Stoller, **Zürich 40.** (1009)

Alleinkoch für Ferienablösung in Passantenhotel mit Saalbetrieb gesucht. Eintritt Mitte Oktober. Engagement bis 1. Dez. 1951. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **2000**

Commis-Patissier-Aide de cuisine per 1. November von Erstklassrestaurant in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre **1002**

Gesucht zu sofortigem Eintritt: fleissiger **Jüngling** oder **Mädchen** für **Office** und **Buffetmithilfe,** ebenso tüchtige **Saaltochter.** Gute Jahresstellen. Offerten an Hotel de Paris, **La Chaux-de-Fonds.** **(1978)**

Gesucht: junger **Hausbursche** sowie **Haus-Küchenmädchen.** Eintritt sofort. Offerten an Hotel Adler, **Rheinfelden.** **(1999)**

Gesucht tüchtige **Buffetdame, Buffetlehrtochter, Liftler, Zimmermädchen.** Offerten unter Chiffre **1001**

Gesucht von mittlerem Jahresbetrieb in Höhenkurort: **Buffetpraktikantin, Glätterin, Zimmermädchen, Saallehrtochter, Etagenportier, Casseroller, Kochlehrling.** Eintritt Okt. Offerten unter Chiffre **1003**

Gesucht in Jahresrestaurationsbetrieb: **Saucier, Entremetier, Aide de cuisine.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre **1005**

Gesucht auf 15. Oktober **Tochter** für **Saal** und **Zimmer.** Könnte nach der Wintersaison als Zimmermädchen oder Saaltochter arbeiten, deutsch, französisch und möglichst englisch sprechend, sowie **Hausbursche-Anfangsportier** für Winter- und Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre **1008**

Gesucht per sofort oder 1. Oktober: routinierte **Serviertochter** und eine **Serviertochter-Anfängerin** in Speiserestaurant nach Burgdorf. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre Z 3459 R an Publicitas, **Burgdorf.** [148]

Jeune fille est cherchée comme **débutante fille de salle-sommelière** pour le 1er octobre. Occasion d'apprendre le français. Offres avec copies de certificats et photo à Case postale 7, **Yverdon.** (1007)

Küchenchef, erstklassiger, in Jahresrestaurationsbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Lohnansprüchen unter Chiffre **1006**

Restauranttochter, tüchtige, gesucht. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, **Rheinfelden.** **(1996)**

Restauranttochter, sprachkundig, gewandt im Service, gesucht. Offerten an Hotel Anker, **Rorschach.** **(1998)**

Restauranttochter, selbständig und sprachkundig (Deutsch, Französisch, Englisch), für bestbekanntes Restaurant in Montreux gesucht. Jahresstelle. Eintritt 16. Oktober 1951. Sich wenden mit Photo und Zeugniskopien an Chiffre **1004**

Sekretär-Journalführer in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild unter Chiffre **1991**

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hilfskontrolleur (junger Schweizer), sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in Erstklasshotel oder -restaurant. Kann auch Speisepass und Getränkebuffet bedienen. Offerten unter Chiffre **691**

Hotelsekretärin, junge Deutschschweizerin, gewandt und sprachenkundig, Englisch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift, sucht Wintersaisonstelle oder Jahresstelle nach Übereinkunft in Basel oder Zürich. Offerten unter Chiffre **735**

Hotelsekretärin, zuverlässige, sucht Stelle in Winterkurort. Wengen bevorzugt. Schreiben unter Chiffre A 72951 X Publicitas, **Genf.** [145]

Receptionistin-Sekretärin-Kassierin, gewandte, sucht Wintersaisonstelle. Schreiben unter Chiffre B 72952 X Publicitas, **Genf.** [149]

Sekretärin, Schweizerin, 26jährig, Deutsch, Franz., Englisch, in allen Bureauarbeiten gewandt, sucht Wintersaisonstelle. Off. an M. Orth, Litchfieldway 8, **London N. W. 11.** (733)

Sekretärin, sprachenkundig, sucht Stelle in mittleren Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **740**

Salle und Restaurant

Barman (perf. Mixer) sprachenkundig, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B 42952 Lz an Publicitas, **Luzern.** [147]

Kellner, sprachenkundiger, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre O 43005 Lz an Publicitas, **Luzern.** [146]

Obersaaltochter oder **I. Saaltochter,** tüchtig, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, im Restaurant-Service erfahren, sucht Stelle auf November. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre **702**

Restauranttochter, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Jahresstelle ab 1. Oktober in Zürich oder nächster Umgebung in guten Tea-room oder gutgeführtes Speiserestaurant. Offerten an Frl. R. Strickler, Hochstrasse 83, **Basel.** **(737)**

Cuisine und Office

Chef de cuisine, 39 Jahre alt, erstklassiger Restaurateur, entremets- und patisseriekundig, sucht Stelle auf 1. Oktober. Offerten unter Chiffre **659**

Cuisinier, 29 ans, Suisse romand, 2 ans d'éxperience à l'étranger, cherche place stable comme **chef de partie,** si possible région Lausanne. Très bonnes références à disposition. Faire offres sous chiffre **709**

Hilfskoch sucht Stelle zu gutem Chef, wo Gelegenheit geboten wäre, sich weiter auszubilden. Offerten unter Chiffre **742**

Jüngling, 19 Jahre alt, mit dreijähriger Konditorlehre, sucht Stelle, wo er sich im Kochen weiterausbilden könnte. Eintritt ab 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OFA 5117 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.** [339]

Koch-Praktikant (jüngerer Hotelfachschüler) möchte sich in mittelgrosser und sorgfältig geführter Hotelküche neben Chef-Patron weitere Kenntnisse aneignen. Offerten unter Chiff. **692**

Köchin, junge, tüchtige, sucht Stelle neben Chef oder in Brigade. Eintritt 1. evtl. 15. Okt. 1951. Stadt Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre **736**

Etage und Lingerie

Etagenportier, evtl. **Alleinportier,** sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **725**

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel. Eintritt 1. Oktober. Bevorzugt wird Lausanne oder Genf. Offerten unter Chiffre **734**

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier, tüchtig, willig, solid, 4 Hauptsprachen sprechend, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht passende Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre **739**

Portier, mitleren Alters, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement, evtl. für Wintersaison. Offerten unter Chiffre **731**

Portier, junger, initiativer, sucht passende Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 32 235 Rb an Orell Füssli-Annoncen, **Baden.** [394]

Divers

Buffetdame-Gouvernante, ges. Alters, erfahren und zuverlässig, sucht passenden **Vertrauensposten** in gutem Betrieb, evtl. auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre **738**

Fräulein, gesetzten Alters, sprachenkundig, sucht passenden Posten als selbständige **Buffetdame.** Auch Aushilfe oder Ferienablösung. Offerten unter Chiffre **720**

Tochter sucht für die Herbstmonate, evtl. Ferienablösung, eine Stelle als **Buffetdame, Buffettochter, Stütze der Hausfrau** oder **Gouvernante.** Perfekt Deutsch, Franz., Ital., Engl. und Spanisch. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **741**

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5873 Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Officemädchen, Restauranttochter, Restaurantkellner, nach Übereink., Restaurant, Bern.
5882 Hausmädchen, deutsch sprechend, nach Übereink., Hotel 20 Betten, Kt. Glarus.
5890 Buffettochter, nach Übereink., kleines Hotel, Kt. Solothurn.
5891 Restauranttochter, Deutsch, Französisch, sofort, Hausmädchen, Mitte Oktober, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
5893 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereink., mittelgr. Passantenhotel, Basel.
5899 Commis de cuisine, nach Übereink., Restaurant, Bern.
5903 2 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
5911 Saaltochter, Deutsch, Französisch (Englisch), Jahresstelle, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
5912 Restauranttochter, servicekundig, sprachenkundig, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5915 Restauranttochter, sprachenkundig, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
5916 Grillkoch-Chef de garde, Chef de partie, nach Übereink., Erstklasshotel, Zürich.
5919 Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
5928 Sekretärin, Mitte September, für ca. 2–3 Wochen, mittelgr. Hotel, Bern.
5933 Liftier, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
5936 Tüchtiges Zimmermädchen, nicht über 35 Jahre, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
5937 Serviertochter, Jahresstelle, nach Übereink., kleines Hotel, Zürichsee.
5941 Küchenmädchen, sofort, junger Commis de cuisine, nach Übereink., Zimmermädchen, sofort oder 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5944 Saaltochter, 2 Restauranttöchter, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Davos.
5947 Zimmermädchen, nach Übereink., Erstklasshotel, Locarno.
5949 Anfangszimmermädchen, etwas servicekundig, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Aarau.
5951 Alleinkoch oder -köchin, Office-Küchenmädchen, nach Übereink., kleineres Hotel, Olten.
5953 Hausbursche, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5955 Hausmädchen, mit Kochkenntnissen, sofort, Hotel 45 Betten, Wallis.
5980 Restauranttochter, Anfangsköchin, Ende September, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5982 Hausbursche, Restauranttochter, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Badeort, Kt. Aargau.
5990 Officemädchen, sofort, Restaurant, Basel.
5991 Saaltochter, Deutsch, Französisch (Englisch), 1. Oktober, kleineres Hotel, Basel.
5993 Serviertochter, gut präsentierend, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Luzern.
5995 Zimmermädchen, Officemädchen oder -bursche, September, Commis de cuisine, nach Übereink., 2 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, letztere vier für Aushilfe für 10 Tage ab 6. Oktober, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
6000 Casserolier-Argentier, 1. Oktober, Hotel 60 Betten, Genfersee.
6006 Köchin, 1. Dezember, evtl. früher, Hotel 35 Betten, B.O.
6008 Lingeriemädchen, sofort, Etagenportier, Hallentournant, Zimmermädchen, Oktober, Erstklasshotel, Basel.
6021 Saaltochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
6022 Serviertochter, Buffettochter, nach Übereink., Restaurant, Basel.
6024 Koch, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
6025 Restauranttochter, junger Küchenbursche, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
6027 2 Officemädchen, Küchenmädchen, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 55 Betten, Kt. Thurgau.
6031 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Thun.
6032 Hausbursche-Portier, 1. Oktober, Saaltochter, Jahresstelle, 25. September, Aushilfskoch für ca. 3 Wochen, 1. Oktober, mittelgr. Hotel, Basel.
6035 Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.
6036 Sekretärin (Steno), Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklasshotel, B. O.
6044 Köchin, Restauranttochter, Jahresstellen, 1. Oktober, Kurhaus 100 Betten. B. O.
6046 Alleinköchin, Officemädchen, Jahresstellen, 1./15. Oktober, Hotel 30 Betten, Lugano.
6048 Buffettochter, n. Übereink., kl. Hotel, Kt. Luzern.
6049 Officemädchen, sofort, Hotel 35 Betten, B. O.
6050 Office- oder Küchenmädchen oder Privatmädchen, n. Übereink., Restaurant, Schaffhausen.
6051 Obersaaltochter-Chef de service, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
6052 Buffetdame, Restaurantkellner, Commis de cuisine, Sekretär, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.
6062 Saaltochter, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Genfersee.
6063 Restauranttochter, Lingère-Wäscherin, n. Übereink., kleines Hotel, Olten.
6075 Junge Köchin oder Hilfsköchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6076 Zimmermädchen, auch Anfängerin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, B. O.
6077 Zimmermädchen, n. Übereink., kleineres Hotel, Locarno.
6078 Tournante für Saal und Zimmer, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
6079 Serviertochter, 25. September, Hotel 40 Betten, Vierw.
6081 Saaltochter, sofort oder n. Übereink., grösseres Hotel, Luzern.
6086 Junge Sekretärin, n. Übereink., Klinik 55 Betten, Alpes vaudoise.
6089 Lingeriemädchen, sofort oder n. Übereink., kleines Hotel, Kt. Bern.
6090 Sekretärin, Oktober, mittelgr. Hotel, Luzern.
6091 Alleinportier, n. Übereink., Hotel 90 Betten, B. O.
6096 Entremetier, Commis de cuisine, sofort, Erstklassbetrieb 100 Betten, Grb.
6102 Saaltochter, Küchenbursche-Heizer, Köchin n. Chef, n. Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.

Ausland - Etranger

Deutschland (Austausch)

Patissier. Erstklassiges deutsches Bahnhofhotel möchte seinen tüchtigen jungen Patissier zur Ausbildung in ebensolchem Betrieb in der Schweiz plazieren und würde jungen, tüchtigen Schweizer Kellner im Austausch beschäftigen. Interessenten wenden sich an das Hotel-Bureau, Basel.

Lehrstellenvermittlung:

5896 Saalpraktikantin, 15. Oktober, Hotel 125 Betten, Badeort Kt. Aargau.
5903 Bureaupraktikant, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
5933 Buffetlehrtochter, n. Übereink., Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
6056 Kochlehrling, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Kt. Thurgau.
6086 Saalpraktikantin, n. Übereink., Klinik 55 Betten, Alpes vaud.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8820 Commis de cuisine, chasseur, de suite, grand restaurant, lac Léman.
8822 Garçon de cuisine, argentier, chauffeur (garage et chauffage mazout), 1er oct., grand hôtel, lac Léman.
8824 Garçon de maison, lingère, sommelière, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8826 Portier, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8831 Cuisinière ou cuisinier, 2 fois par semaine, de suite, pension, lac Léman.
8837 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8843 Jeune chasseur-liftier-téléphoniste, de suite, palace, lac Léman.
8846 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8847 Commis de rang, demi-chef de rang, de suite, 1er oct., hôtel moyen, Bienne.
8849 Cuisinier-entremétier, garçon de cuisine, casserolier, de suite, ou à convenir, clinique, Vaud.
8851 Commis de rang, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman.
8852 Repasseuse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8853 Cuisinier, femme de chambre, aide-cuisinière-à-café, de suite, clinique, Vaud.
8858 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8860 Femme de chambre-fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
8861 Un secrétaire débutant, gouvernante d'étage, de suite, grand hôtel 1er rang, lac Léman.
8863 Apprentie fille de salle-sommelière, de suite, hôtel moyen, Vaud.
8865 Une aide-économat, femme de chambre, garçon ou fille de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8868 Caissière, sommelier, de suite, hôtel moyen, La Chaux-de-Fonds.
8872 Femme de chambre, remplaçant 2 mois, une secrétaire-comptable, de suite, clinique, Vaud.
8875 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
8876 Garçon de maison, de suite, hôtel à Neuchâtel.
8877 Ière fille de salle, sommelière, de suite, restaurant, Neuchâtel.
8881 Cuisinière pour employés et petits déjeuners, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8884 Gouvernante de lingerie, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8891 Une secrétaire, de suite, hôtel moyen, Valais.
8902 Un secrétaire, conducteur, fille de salle, Ière fille de salle, femme de chambre, saison d'hiver, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
8907 Comptable-contrôleur, caviste, commis de rang, lingère-repasseuse, chasseur-tournant, garçon d'office, à convenir, restaurant, lac Léman.
8913 Gouvernante d'office, grand hôtel, lac Léman.
8920 Chasseur, chef de rang, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman.
8923 Tournant-portier-conducteur, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8924 Gouvernante d'économat, garçon d'office, une secrétaire, de suite, hôtel 1er rang, lac Léman.
8927 Un secrétaire qualifié, 1ère dame de buffet, sommelière, de suite, restaurant, Genève.
8931 Une jeune secrétaire, de suite, clinique, Vaud.
8932 Chef de réception-main-courantier, 1er oct., hôtel 60 lits, lac Léman.

Parkhotel Reuteler, Gstaad, sucht auf Wintersaison:

Saaltöchter
Economat-Gouvernante
Wäscherin
Glätterin
sowie
II. Lingere

Bald gefl. Offerten erbeten.

«OLD INN», Café-Tea-Room, Bar et Tabatière (sans alcool), Zürich 2, Bleicherweg 47, **cherche pour fin octobre le personel suivant:**

Cuisine:
aide de cuisine
garçons pour office et cuisine

Café-Tea-Room:
dames de buffet
garçons de café
chasseur

Bar:
chef-barmen
commis de bar

Nous demandons: du personel qualifié, sachant des langues. Nous offrons: des places à l'année bien payées congé le dimanche.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtige, ehrliche

Restaurationstochter

für Hotel-Restaurant am Zürichsee. Offerten an Hotel du Lac, Rapperswil, Tel. (055) 21943.

Sekretärin

sucht Aushilfsposten bis Dezember, evtl. gute Jahresstelle, für **Journal, Kasse u. Telephon.** Bevorzugt Kanton Bern. Offerten unter Chiffre A H 2215 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

27jährig, mit guten Referenzen, **sucht Jahresstelle in gutes Hotel oder Dancing** per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiff. C R 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Femme de chambre

expérimentée, connaissant service table et repassage, sérieuse et propre, **cherchée par pension Genève.,** Vieux Champel", 11, av. Champel, tél. 51403.

Junge

Sekretärin

mit guten Zeugnissen, **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H. A. 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin

tüchtig, sauber, **sucht Stelle mit ihrem Mann.** Vertraut in sämtl. Arbeiten. Hotel, Rest., auch Saison. Offerten unter Chiffre T. A. 3032, Senger-Annoncen, Postfach, Zürich 27.

Mittleres Erstklasshotel in Davos sucht für die Wintersaison:

tüchtigen und sprachgewandten, jüngern

Oberkellner

und erstklassigen

Saucier

Bei Zufriedenheit wird Beschäftigung in gutgehendem Sommerhotel geboten. Offerten unter Chiffre E. H. 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Serviertochter

Nur tüchtige, bestausgewiesene Kraft für Service II. Klasse und Tournante. Ferner jüngerer

Commis de cuisine

Gut bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzangaben an Bahnhofbuffet, Aarau.

Kinderloses Ehepaar

gesetzten Alters wird **zur Betreuung eines gepflegten Haushaltes** (Villa mit Garten) **gesucht.** Ehrlichen und zuverlässigen Bewerbern wird schönes Einkommen und gute Behandlung zugesichert. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit sind zu richten an Postf. 15088, Herisau.

Gesucht in schönes, seriöses Bar-Restaurant nette, wenn möglich englisch sprechende

Serviertochter

In der Zwischensaison etwas Mithilfe im Haushalt. Zimmer mit fliessendem Wasser. Offerten mit Bild an Hotel Beau-Site, Adelboden.

Gesucht per 1. Okt. tüchtiger, sprachenkundiger

Etagenportier

Offerten an City-Hotel, **Zürich,** Löwenstrasse 34.

Concierge

bestens empfohlen, in langer Sommersaison, **sucht Winterengagement.** Gefl. Offerten unter Chiffre C O 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann, sprachenkundig, mit guten Referenzen, **sucht** per 25. September für 4–5 Wochen **Stelle** als

Kondukteur oder Portier

wenn möglich Tessin. Offerten an Leo Colemberg, Hotel National, St. Moritz-Bad, Tel. (082) 33274.

18jährige **Tochter sucht Stelle** als

Saalpraktikantin

Eintritt 5. Oktober. Offerten an Doris Wyss, chez Schwed, Dapples 17, Lausanne.

Tücht. branchenk., deutsch, franz., ital. und engl. sprech.

Buffetdame

sucht pass. Vertrauensposten per 1. Okt. oder n. Übereink., Off. erb. unter Chiffre B. F. 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Unterhalter

Piano, Gesang, Accordeon, mit internationalem Repertoire, 4 Sprachen, **frei für die Wintersaison.**

Offerten unter Chiffre B U 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling

mit Handelsschulbildung, deutsch, französisch u. englisch sprechend **sucht Stelle** als

Praktikant

in Hotel für die Wintersaison. Offerten unt. Chiffre X 12266 Ch an Publicitas Chur.

Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, **sucht**

Bureaustelle

in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre B. S. 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Älterer, aber flinker und rüstiger

Metzger

sucht Saison- oder Jahresstelle

in Hotel od. Kantine. Auskunft: Telephon (033) 23048.

Erstklassiges Stadthotel sucht

Direktor

für Ferienablösung. Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre F. A. 2232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

Köche, Patissiers!

im Herbst: Fachliche Spezialfortbildung

durch Besuch der Spezialkurse für

Entremets	8. bis 13. Oktober
Zuckerarbeiten	15. bis 20. Oktober
Diät	29. Oktober bis 3. November
Gardemanger	10. bis 17. November
Fische und Crustacés	19. bis 24. November

Es lohnt sich! Prospekt „Spezialkurse" verlangen – Tel. (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im „Montana"

Gesucht
auf 1. November oder nach Übereinkunft dipl.

Weissnäherin oder Schneiderin

in Grossrestaurant nach Zürich. Jahresstelle mit Kost und Logis. Offerten mit Lohnansprüchen unter Beilage von Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre G R 2201 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion sur Montreux, demande pour entrée immédiate

IIme secrétaire

de 22 à 26 ans, sachant le français et ayant bonne instruction et de la pratique.
Offres, manuscrites avec certificats et photo à la direction.

Jeune

gouvernante d'économat

bien recommandée, **demandée pour un remplacement d'un mois** (début octobre/novembre) pour maison premier ordre à Montreux.
Offres avec certificats, prétentions et indication de l'âge sous chiffre G E 2188 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Chef-Pâtissier

est demandé par Restaurant-Tea-room de premier ordre à Genève.

Faire offres avec copies de certificats, références et prétentions sous chiffre C P 2187 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht bestausgewiesener, sprachenkundiger

Restaurateur-Maître d'Hôtel

für Grill-room in grosser Stadt. Bewerber (mit Auslandspraxis) senden ihr Curriculum und Zeugniskopien unter Chiffre R M 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PS. Es wollen sich nur Bewerber melden, die den Anforderungen absolut gewachsen sind.

Grand-Café-Tea-room in Bern sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Empfangsdame-Stütze der Direktion

Nur sehr distinguierte, fachkundige Personen, die mit Gästen und Personal umzugehen wissen, wollen sich mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen melden unter Chiffre J 5682 Y an Publicitas Bern.

Gerant

gesucht. Die Christlichsoziale Feriengenossenschaft sucht für ihr Ferienheim Bad Jakobsbad bei Gonten einen berufstüchtigen Geranten. **Verlangt werden berufliche und kaufmännische Fähigkeiten und Mitarbeit der Ehefrau.**
Nähere Auskunft erteilt Postfach 1142, St. Gallen.

In bekanntes Zweitklasshotel, Jahresgeschäft, wird bestqualifizierter

OBERKELLNER

tüchtiger Restaurateur

gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre O K 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, intelligente **Tochter sucht Stelle in Hotel** als

SEKRETÄRIN evtl. als Büropraktikantin

Handelsschuldiplom. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Praxis bei Rechtsanwalt. Offerten unter Chiffre F P 2185 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
jeune fille comme débutante au service du buffet ainsi qu'une

caissière-dame de buffet

Entrée de suite. Prière de faire les offres avec prétentions, références au Café du Théâtre, Neuchâtel.

Junge, gewandte

Sekretärin

sucht Saison- oder Jahresstelle. Sprachenkenntnisse Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. Offerten erbeten unter Chiffre T J 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur besseren Erlernung einer gepflegten Hotelküche **wird von 30jähriger Tochter** (im Hotelfach vielseitig bewandert) Stelle als

Kochpraktikantin

gesucht. — Offerten erbeten unter Chiffre K P 2199 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Oberkellner

34jährig, 4 Sprachen, **sucht Wintersaisonstelle.** Offerten unter Chiffre O K 2138 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
tüchtige

Köchin oder Koch

Jahresstelle. Anmeldung mit Altersangabe und Lohnansprüchen an Hotel Glockenhof, Olten.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Jeune couple cherche, pour la saison d'hiver, **place** en qualité de

femme de chambre et **conducteur** ou **deuxième concierge**

Bonne connaissance des langues et références à disposition. Offres sous chiffre F C 2134 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Tüchtiger, sprachenkundiger

Concierge

sucht Engagement für die Wintersaison. **Auch Ferienablösung.** Frei ab 1. Nov. Offerten unter Chiffre C E 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

evtl. auch allein, bestens empfohlen, 40jähr., Deutsch und Französisch, **sucht gute Dauerstelle.** Frei ab Ende Oktober. Offerten unter Chiff. K D 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft

Kochlehrling

Gelegenheit, eine soignierte Küche und die franz. Sprache zu erlernen. Offerten an R. Studer, Rest. Beau-Rivage, Neuchâtel.

Jg. Hoteliers tochter
deutsch, französisch u. englisch sprechend, **sucht Stelle nach Bern** als

Bureau-Praktikantin

Eintritt Anfang November. Offerten unt. Chiffre D B 2167 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Hotelfach gut bewanderte

Tochter

sucht zur Weiterbildung Stelle als

Hilfsköchin

in gutgeführten mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre H K 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

restaurateur de haute classe

cherche situation

sérieuse correspondante. — Faire offres sous chiffre R E 2091 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Chef de rang

sprachenkundig, sucht Jahresstelle oder für Wintersaison. Bevorzugt Tessin. — Frei ab 15. Oktober.
Eventuell auch als Barkellner.
Offerten unt. Chiffre B 42855 Lz an Publicitas Luzern.

GESUCHT sprachenkundige

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Sonne, Interlaken, Telephon 184.

Gesucht auf 1. Oktober eine

Hilfsköchin

Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Anmeldungen sind zu richten an das Bezirksspital Langnau, Telephon 2 18 21.

Commis de cuisine
Commis pâtissier

sont demandés de suite par la Brasserie du Grand-Chêne S. A. à Lausanne.

Gesucht nach Pontresina in Hotel mit 100 Betten (Sommer- und Wintersaison)

Sekretärin
englisch sprechend, für Journal, Korrespondenz und allg. Bureauarbeiten

Economatgouvernante
(Anfängerin), italienisch sprechende bevorzugt

Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten unter Chiffre P O 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Aushilfskoch
Aushilfsserviertochter

für die Dauer der Olma, 10. bis 22. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien an W. Glinz, Schützengarten-Säle und -Restaurant, St. Gallen. Telephon (071) 2 11 02.

Wir suchen
tüchtigen, ökonomischen

Küchenchef

der im Restaurationsservice und soignierter Küche grosse Praxis hat. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Saläransprüchen unter Chiffre Z S 2160 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtige, service- und sprachgewandte

Saaltochter

Eintritt 20. Oktober. — Ferner

Saalpraktikantin

französisch sprechend. Eintritt 1. Oktober

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel du Lac, Interlaken.

Tüchtiger, solider **Fachmann,** mit prima Zeugnissen und Wirte-Diplom, **sucht Stelle** als

Gérant oder Chef de service

Eintritt sofort oder n. Übereinkunft. Offerten u. Chiffre G C 2164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 24. Sept., für ca. 6 Wochen, jüngerer

Hausbursche-Portier

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht
in grossen Sanatoriumsbetrieb ledigen

Patissier

mit Kenntnissen in der kalten Küche. Eintritt und Lohn nach Übereinkunft. Dauerstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angaben über Lohnforderungen sind zu richten unter Chiffre S A 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von grossem Erstklasshaus in Jahresstelle

Barmaid
nur 1. Kraft

Kaffeekoch(-köchin)

Portier
Deutsch, Französisch, Englisch

Zimmermädchen
Deutsch, Französisch, Englisch

Argentier
muss als solcher schon gearbeitet haben

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre D R 2172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen:
tüchtige, selbständige, gelernte

Alleinglätterin
mit Eintritt auf 1. Oktober 1951.

Küchenmädchen
in modern eingerichtete elektrische Küche **neben Küchenchef.** Eintritt per 1. Dezember 1951. Offerten mit Photos, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind an das Privatnervensanatorium «Friedheim», **Zihlschlacht** (Thg.), zu richten.

Suche Saison- oder Dauerstellung als

KOCH

Bisher in ersten Hotels mit besten Zeugnissen. Französische oder italienische Schweiz bevorzugt. Anfragen an G. Gillhuber, München 5, Frauenstrasse 40/II, 2. Aufg.

Gesucht in Jahresstellen:

Sekretärin **für Kassa**
Réception, Korrespondenz

Journalfüßrerin
Saaltochter
Chasseur
Etagen-Portier

Offerten unter Chiffre S K 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion sur Montreux, demande pour entrée immédiate

jeune fille de salle

de 19 à 22 ans, sachant si possible le français. Bonne occasion de se perfectionner dans la langue et le service.
Offres, certificats et photo à la direction.

Gardemanger

bestausgewiesener Hors d'oeuvrier, Eintritt Anfang Oktober, in Jahresstelle **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Wildenmann, **Luzern.**

Couple hôtelier
45 ans, possédant hôtel à Montreux, saison d'été, cherche occupation pour la saison d'hiver, 1er novembre à 15 mars

gérance, direction ou poste de confiance

Français, anglais, allemand. Prétentions modestes. Offres sous chiffre P C 2021 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Je cherche pour un grand Café des Préalpes Vaudoises

sommelière de confiance

stable, d'âge mur, sérieuse et longue expérience exigée, qui doit travailler en partie seule, place à l'année. Très bon gain, nourrie. Français, allemand exigés, entrée à convenir. Offres sous chiffre P. V. 2053 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Restaurateur

marié, 43 ans, grande expérience dans l'hôtellerie
cherche situation
pour l'année 1952

Direction d'un hôtel ou gérance
Brasserie-Restaurant

Très bonnes références. Capital à disposition. Faire offre sous chiffre R D 2184 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Filles d'hôtelier cherchent places pour l'hiver, une, diplômée d'école de commerce, comme

secrétaire ou aide bureau

l'autre comme

aide maîtresse de maison ou pour la salle

Français, anglais, allemand. Offres à case postale 10, Clarens-Montreux.

Gesucht in Jahresstelle jüngere, intelligente und arbeitsfreudige

Tochter als

Aide Economat

Abwechslungreicher Posten. Ausführliche Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

Gesucht
per Oktober oder November jüngere, zuverlässige

Gehilfin der Leiterin

in vielseitigen Restaurationsbetrieb in unmittelbarer Nähe Basels. Ausführliche Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre D 8545 Q an Publicitas Basel.

Gesucht
für Wintersaison in Hotel mit 75 Betten nach St. Moritz

Oberkellner
I. Lingere
Patissier-Aide
Buffetdame

Offerten unter Chiffre G W 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherchons place à l'année, évent. de saison,

Portier
(Italien)
Garçon de maison
Femme de chambre (Suissesse)

Bonnes références. S'adresser sous chiffre P G 2153 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Entfette die zu dicke Fett-Unterhaut mit grünen **Kräuterpillen «Helvesan-3»** zu Fr. 3.65. **«Helvesan-3»** ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR, und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit **«Entfettungstee»** aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1. **Helvesan-3**

Unter der Lupe

„Martini dry" – der berühmteste Cocktail der Welt

Wo immer man Cocktails trinkt, und sie werden heute auf der ganzen Welt getrunken, steht immer einer im Vordergrund und das ist der „Martini". Man darf ruhig behaupten, dass es keine Getränkemischung gibt, die auch nur annähernd so bekannt ist wie gerade dieser Cocktail: erst in einem gewissen Abstand folgt ihm dann der „Manhattan".

Dass sich ein Getränk, das bald sein hundertjähriges Wiegenfest feiern darf, im Wandel der Zeiten allerlei Metamorphosen gefallen lassen musste, mag uns einleuchten, wenn schon in diesem speziellen Falle alle Abänderungen nur zum Nachteil der Qualität sein konnten. Wie wohl jeder Cocktailtrinker wissen mag, stand der bekannte italienische Vermouth Martini diesem Drink zu Gevatter. Damals, als man das Kind in die Welt schickte, war der „Martini-Cocktail" nichts anderes als eine Mischung, die zur Hälfte aus Old Tom Gin und eben Martini-Vermouth bestand. Man goss diese Ingredienzien in ein mit kleinen Eisstückchen gefülltes Glas, kühlte sie gut und servierte dann im kleinen Cocktailglas. Das war alles! Nun scheint der Mensch, besonders aber der mixende „homo sapiens", der Feind aller Einfachheit zu sein. Möglicherweise aber wollten auch einige Leute ihre kulinarischen Komplexe an diesem Cocktail abreagieren. Zuerst bestäubte man sein Haupt mit Zitronenöl, dann warf man ihm noch eine Olive nach. Das war aber alles noch zu einfach. Schon nahm jemand einige „dashbottles" und taufte ihn, worauf ein anderer sich zu einer wahren Friktion herbeiliess. Wir wollen nun hier gerne festhalten, dass sich der Geschmack der Menschheit nicht nur von Land zu Land, sondern auch von Zeit zu Zeit ändert, wobei mir als Geschichtsforscher der Gastronomie aufgefallen ist, dass der Ausgangspunkt, schliesslich wieder Endstation wird. Es scheinen Urinstinkte im Menschen zu schlummern, die stärker sind als kulinarische Mätzchen, und manchem, der sich als Prophet einer neuen Ernährungslehre vorkommt, könnte leicht bewiesen werden, dass man seine Lehre vor dreitausend Jahren schon prägnanter verkündete. Um es gleich vorweg zu nehmen: der „Martini" ist heute wieder dort, wo er einst startete, nur mit dem kleinen Unterschied, dass er noch zwei Geschwister bekommen hat; denn heute unterscheiden wir zwischen einem „Martini dry", „medium" und „sweet".

Doch leisten wir uns das amüsante Vergnügen und begleiten den einstmals einfachen Gesellen auf seiner Weltreise. Wir werden manchmal Mühe haben, ihn wieder zu erkennen.

Harry Johnson, einer der berühmtesten Barkeeper, die je gelebt haben, gibt uns in seinem „Bartender's Guide", der erstmals 1882 gedruckt wurde, folgende Anweisung:

„Fülle das Barglas mit feingeschlagenem Eis, füge hinzu: 2–3 Spritzer Zuckersirup, 2–3 Spritzer Orangenbitter, 1 Spritzer Curaçao (oder Absinth, wenn er verlangt wird), ½ Glas Old Tom Gin, ½ Glas Vermouth. Das Ganze mische gut mit einem Barlöffel. Spritze Zitronenöl auf den fertigen Cocktail und füge eine Kirsche bei. (Das Getränk wird natürlich ohne Eis in ein Cocktailglas geseiht.)

Um die Jahrhundertwende war man schon einen Schritt weiter in der Demolierung des gesunden Geschmacks. Im Mixbuch für den Feld- und Manövergebrauch der Deutschen Armee (?) finde ich folgendes Rezept:

„Gebrauche ein grosses Barglas. Fülle das Glas mit feinem Eis, 2 oder 3 Schuss Zuckerlösung, 2 oder 3 Schuss Angosturabitter, einen Schuss Curaçao, ½ Glas Weinglas Old Tom Gin und ½ Weinglas Vermouth. Mische dieses gut, seihe es in ein feines Cocktailglas und presse ein Stückchen Zitronenschale hinein."

In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts schrieb dann Carl A. Seutter seinen „Mixologisten". Hier stossen wir auf den ersten Familienzuwachs, denn inzwischen hatte der Geschmack die Tendenz nach Herberem eingeschlagen. Sein Rezept lautet folgendermassen:

„In ein Barglas gebe man 3–4 Kristalleisstücke, 2 Spritzer Orangenbitter, ½ Cocktailglas italienischen Vermouth, ½ Cocktailglas Old Tom Gin. – Man mische gut mit einem Barlöffel, gebe eine Kirsche in ein Cocktailglas, seihe das Getränk hinein, presse den Saft aus einem Stückchen Zitronenschale hinein und serviere. Sollte dieser Cocktail trocken (dry) verlangt werden, dann nehme man französischen Vermouth anstatt italienischen und serviere mit einer Olive."

Etwas später liess ein gewisser Richard Andeck seine Wut an dem armen „Martini" aus. Sein Rezept sieht folgendermassen aus:

„Ein halber Teelöffel Zucker, ein halbes Cognacgläschen Bitters, ein Drittel Weinglas Old Tom Gin, ein halbes Weinglas Vermouth, ein Schuss Curaçao werden gut durcheinander gemischt und in dem zu drei Vierteln mit Eis gefüllten Glase serviert."

Doch schauen wir uns einmal an, was die Amerikaner, die ja die Erfinder der Mixologie sein wollen, mit unserem „Martini" alles anstellten.

Paul E. Lowe gibt in seinem Büchlein „Drinks, how to mix and how to serve" folgendes Rezept zum Besten:

„Fülle das Barglas halbvoll mit feinem Eis und füge hinzu: 3 Spritzer Angosturabitter, 6 Spritzer Orangenbitter, ½ Old Tom Gin, ½ Vermouth. Rühre gut und seihe in ein Cocktailglas."

Den Weg zurück fand Harry McElhone, denn er gibt die Personalien der ganzen Familie an, nämlich „Martini dry", „medium" und „sweet". Der uns interessierende „Dry" sieht folgendermassen aus:

„Eis in den Schüttelbecher (ein grober Fehler!), 1/3 Gin, 2/3 französischen Vermouth. Orangenbitter oder Angosturabitter, wenn gewünscht."

Nun aber soll auch einmal ein Italiener zu Worte kommen. A. Torelli mixt seinen „Martini dry" wie folgt:

„In den Schüttelbecher Eis, 2 Spritzer Angostura, 2 Spritzer Absinthe, 2 Spritzer Curaçao sec, ½ Glas Martini-Rossi sec, ½ Glas dry Gin. Gut rühren (er hatte sehr wahrscheinlich kein Barglas, drum nahm er den Shaker), in das Cocktailglas seihen, Zitronenschale und Olive beifügen. Mit Strohhalm servieren." (Ich habe noch nie einen vernünftigen Menschen gesehen, der einen „Martini" mit dem Saughalm trank.)

Und jetzt soll ein ganz prominenter Engländer das Wort erhalten. Die Firma Gordon's Dry Gin Co. Ltd. veröffentlichte vor vielen Jahren ein winzig nettes Büchlein mit allerlei Rezepten. Hier steht der „Martini" wie folgt zu lesen:

„Füll den Shaker halbvoll mit kleinem Eis, gebe hinzu 2/3 Gordon's Dry Gin, 1/3 italienischen Vermouth, 1 Spritzer Orangebitters, schüttle dann gut, seihe in ein Glas und füge ein Stückchen Orangenschale hinzu."

Ein kürzlich erschienenes englisches Cocktailbuch, das sich pompös „A Lifetime Collection" nennt, schlägt alle Rekorde. Nach ihm sieht der „Martini" so aus:

„Eis in den Shaker, 1/3 italienischen Vermouth, 1 Spritzer Absinthe (und das heute!), 2 Spritzer Grenadinesirup, 1 Eiweiss, 1 Glas Dry Gin. Schütteln."

Ein ganz neues amerikanisches Mixbuch, geht wieder auf den fast klassischen Cocktail zurück. Hier seine Anweisung:

„Eis in das Barglas, 2/3 Dry Gin, 1/3 französischen Vermouth, 1 Spritzer Orangebitter. Gut rühren, in ein Cocktailglas seihen und eine Olive beifügen."

Frank Meier von der Ritz-Bar in Paris geht noch einen Schritt weiter zurück und macht seinen „Martini" zur Hälfte aus Gin und zur Hälfte aus französischem Vermouth. Er rührt ihn im Barglas, wie es sich gehört.

In einem der schönsten Cocktailbücher der Gegenwart, nämlich dem „Savoy-Cocktailbook", verfasst von Harry Craddock, steht er wiederum mit 2/3 Gin und 1/3 französischem Vermouth und im offiziellen Buch der englischen Bartender Union findet man endlich wieder das Originalrezept, nämlich ½ Dry Martini Vermouth, ½ Gin. Allerdings, ganz genau ist das auch nicht, denn ursprünglich war der Martini-Vermouth eben nicht „dry", und ausserdem nahm man Old Tom Gin. Dieser Gin ist nicht so trocken wie der „Dry Gin", da ihm Zucker zugesetzt wird.

Das Originalrezept ist veraltet

Das wirklich richtige und korrekte Originalrezept kann heute vor dem Gaumen unserer Gäste seine Bewährungsprobe nicht mehr bestehen. Der „Martini" war ursprünglich ein süsslicher Cocktail. Als er erfunden wurde, entsprach er sogar nicht einmal dem Geschmack, denn wie man sieht, wurde er sofort mit Zuckersirup und dergleichen verschlimmbessert. Viel später trat dann die Wandlung ein: man zog trockene Drinks vor, und hier schieden sich dann die Geister. Die einen liessen den Sirup und den Curaçao weg, der ja nie hineingehörte. Die Orthodoxen aber vertauschten den guten Martini-Vermouth mit dem trocknen französischen. Als man dann noch „Dry Gin" statt Old Tom Gin nahm, hatte man den Geschmack unseres Jahrhunderts getroffen. In meinen Mixbüchern, die sich immerhin rühmen dürfen, die grössten Auflagen auf dem Kontinent erzielt zu haben, steht der „Martini dry" wie folgt:

„Einige Stücke Eis in das Barglas, 1 Spritzer Angosturabitter, 1 Spritzer Orangebitter, 1/3 trockenen Vermouth, 2/3 Gin. Gut rühren, in ein Cocktailglas seihen und eine Olive beifügen."

Der neue „Martini dry"

Das oben angegebene Rezept ist ausgezeichnet und beliebt. Es entspricht dem Geschmack des kontinentalen Liebhabers, für den meine Bücher ja geschrieben sind. Heute aber hat sich der Geschmack nochmals ein Deutchen verändert. Seit Jahren beobachte ich eine Verschiebung oder besser gesagt eine scharfe Trennung der Geschmäcker. Die einen wollen übersüsse Drinks, die anderen aber absolut herbe. Die Mittelmässigkeit scheint allein der Politik vorbehalten zu bleiben. Der Umgang mit Amerikanern hat mich zum Experimentieren veranlasst, und es hat sich folgende Komposition herauskristallisiert:

„Martini Very Dry"

„In das Barglas gibt man 1–2 eigrosse Stücke Eis, rührt gut um, damit das Glas recht kalt wird, spritzt dann einen Spritzer Angosturabitter hinein und giesst diesen sofort wieder ab. (Hierbei verschwindet auch das sich im Glase angesammelte Eiswasser.) Etwas vom Angostura-Aroma wird an den Glaswänden bleiben, und das genügt vollständig, um den Cocktail zu parfümieren. Nun giesst man 3/4 „Dry Gin" und 1/4 trockenen Vermouth hinzu, rührt recht gut und seiht dann in ein Cocktailglas. Eine Olive beifügen."

Erfinder haben Pech

Wir alle wissen von den Geschichten, die das Schicksal berühmter Erfinder behandeln. Der Firma Martini erging es nicht viel besser. Ihr Cocktail wurde weltberühmt, aber wie wir sehen, gibt es kaum ein Buch, das vorschreibt, Martini-Vermouth zu verwenden. Der französosche Vermouth gewann das Rennen. Ironie des Schicksals ist es wohl, dass heute die italienischen Vermouthfabrikanten gezwungen sind, ihre trockenen Vermouths in einer Nachahmung der französischen Aufmachung in den Handel zu bringen. Die grossen italienischen Vermouthfabriken stellen alle „Vermouth secco" her. Seine Etikette ist grün, wie etwa jene von „Noilly Prat". Hier hat bestimmt einmal der Konsument eine Schlacht gewonnen.

Der tüchtige Mixer wird seinen Gast heute fragen, ob er seinen „Martini" dry oder gar „very dry" wünscht. Neben diesen beiden aber gibt es für weniger herbe Gemüter noch den „medium" und dann den „sweet". Der letztere allerdings steht auf dem Aussterbeetat.

Merken wir uns nun noch, dass man einen guten Cocktail *nur* mit den besten Zutaten mixen kann. Ein minderwertiger Gin z. B. ruiniert jeden „Martini". Denken wir aber auch daran, dass der Liebhaber gerade dieses Cocktails in der Regel ein „Kenner" ist. Kürzlich sprach ich mit einem prominenten Amerikaner, der sich seit 7 Wochen in Europa aufhielt. Er kam gerade von Paris. Ich frug ihn, wie es ihm gefallen habe. Seine lakonische Antwort lautete: „I didn't like it all: they served me a rotten „Martini"! Tableau!

Harry Schraemli

La Valteline et la vallée de Poschiavo

II*)

Nous avons exposé, la semaine dernière, la situation spéciale dans laquelle se trouvait la vallée de Poschiavo, cette langue de terre suisse qui pénètre dans la haute Italie. Il est naturel que, lorsque les voies de communication étaient si imparfaites et trop souvent recouvertes d'épaisses couches de neige interrompant les relations avec les hautes vallées de l'Engadine, les Poschiavins se soient tournés vers une vallée fertile: cette Valteline où croissent les produits du sol que l'altitude et les dimensions de la vallée de Poschiavo, ne permettaient pas de cultiver en quantité suffisante.

La Valteline est une vallée comparable à la vallée valaisanne du Rhône, par sa largeur, son orientation, son altitude et sa fertilité. On ne peut que regretter que les vicissitudes de l'histoire aient finalement incité les Grisons à renoncer à la Valteline qui aurait été pour eux un complément appréciable, donnant à leur canton un meilleur équilibre entre vallées alpestres et plaine.

La Valteline est surtout célèbre par son *vin rouge* et il n'est pas étonnant que 106 familles de la vallée de Poschiavo aient acquis des vignes dans la région qui s'étend de Tirano à Sondrio et qui est particulièrement bien exposée. Pour ces propriétaires, ce n'est pas petite affaire maintenant que de cultiver des vignes qui sont éloignées parfois de dizaines de kilomètres de leur domicile. De plus, l'importation de ce vin ne se fait pas sans complication. Certes, plusieurs hectolitres de vendanges sont exemptés de droits de douane, mais ce qui est prélevé sur le solde n'en constitue pas moins une imposition onéreuse. Les Poschiavins paient ces droits, probablement sans plaisir, mais ils les jugent raisonnables, car ils profitent à l'ensemble du peuple suisse et les habitants de la vallée sont conscients de leurs devoirs et de leur responsabilité vis-à-vis de la Confédération. Par contre, ils trouvent abusifs — et nous les comprenons — d'avoir à verser leur dîme au fonds viticole de compensation. N'est-ce pas du vin produit sur des propriétés suisses qui, du fait qu'elles sont situées à l'étranger, n'ont droit — et d'ailleurs n'en demande pas — à aucune subvention de la part de la Confédération?

Nous avons vu la semaine dernière le problème que posaient les tarifs excessifs du chemin de fer de la Bernina. Cette question prend une importance particulière pour les viticulteurs suisses qui ne se contentent pas de produire la quantité de vin nécessaire à leurs besoins personnels, mais qui entendent en faire le commerce et le vendre en Suisse où ce vin est très apprécié. La maison *Mascioni* dont nous avons visité les caves modèles à Campascio (entre Poschiavo et Brusio) nous a, au moyen d'actes authentiques, donné la preuve de l'incohérence tarifaire qui règne sur cette ligne. Avant la guerre le transport d'une même quantité de vin de Campascio au Guatemala ne revenait-il pas meilleur marché que de Campascio à St-Moritz? N'était-il pas plus avantageux, au point de vue transport, de vendre du vin de la Valteline à Sumatra qu'à Disentis? La solution de ce problème de prix de transport qui est vitale pour les industries de la vallée l'est au même degré pour les viticulteurs qui veulent écouler leur vin dans les grands centres suisses.

La maison Mascioni donna en outre l'occasion aux journalistes qui participèrent à ce voyage d'information de visiter leur vignoble de «La Gatta» qui est un des plus grands et certainement l'un des mieux et des plus rationnellement cultivés de toute la Valteline. C'est un magnifique exemple de la qualité du travail suisse à l'étranger, du maintien de traditions qui se transmettent depuis trois générations. La visite de ce vignoble fut des plus instructives, surtout pour un romand qui n'a pas l'habitude des méthodes de culture et de vinification en usage dans cette région. Quelle minutie dans les soins apportés à la vigne. Les rangées de ceps sont éloignées les une les autres de plus de 1,50 m., afin de mieux permettre au soleil de caresser de ces chauds rayons la vigne feuillue. Lors de la vendange, les grappes sont descendues au moyen de téléphérique afin de leur éviter les secousses inévitables lorsqu'elles sont portées à dos d'homme. Puis, chaque grappe est étigée et chaque grain de raisin trié avant de passer dans la centrifuge qui donnera le premier moût. Le liquide qui sort de la centrifuge est aspiré dans des tonneaux spéciaux où il fermente pendant 4 ou 5 jours avant d'être transporté dans les tonneaux où il achèvera son évolution. Tous ces travaux sont faits avec le plus grand soin en évitant les contacts ou les influences qui pourraient nuire au vin, et l'on obtient ainsi un produit naturel dont les connaisseurs se plaisent à vanter la qualité et l'excellence.

On ne peut qu'admirer la persévérance, la conscience et le courage avec lesquels nos compatriotes de la vallée de Poschiavo remplissent leur tâche. Ils sont cités en modèle à l'étranger et sont nos meilleurs ambassadeurs. Ils rendent à la Confédération un service qu'il ne faut pas mésestimer et pour lequel ils doivent pouvoir compter sur l'aide de la mère patrie.

Que M. *Guido Mascioni*, le chef actuel de la maison, et toute sa famille, soient remerciés pour la patience avec laquelle ils tinrent à nous initier aux problèmes la vallée de Poschiavo et de la Valteline, pour l'amabilité qu'ils mirent à nous présenter leurs domaines et, enfin, pour leur chaleureuse hospitalité.

*) Voir aussi Hôtel-Revue No 37.

†

Todes-Anzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

Rosa Bhend-Abegglen

Hotel Beau-Regard
Beatenberg

nach kurzer Krankheit am 10. Sept. im Alter von 66 Jahren entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Propagande touristique au Comptoir

Le stand de l'Office central suisse du tourisme se devait d'être un modèle de publicité discrètement accrocheuse. Quelque chose d'honnête comme nos paysages, nos coutumes et ce qui reste de nos costumes, certes, et le pittoresque des sites et des fêtes aussi, et tout ce qu'on a, et que le Bon Dieu nous a donné gratis, que nous n'avons eu qu'à conserver, à aimer, et à faire connaître! Alors, pas de camelote! De l'authentique, aurait écrit Ramuz.

Sur la paroi de gauche, il y a ce grand panneau tout simple qui rit comme les fresques sur telle maison de Lucerne ou de Schwyz. Cela rappelle que les beaux-arts font partie, aussi, du patrimoine touristique d'un pays, et qu'on vient de fort loin, seulement pour visiter un musée, une galerie réputée.

Le sport vous tombe dessus, vous secoue, vous donne envie d'aller respirer un grand coup d'air. C'est qu'il y a cette grande, cette immense photographie qui montre un groupe de skieurs faisant leur piste dans la neige vierge, et montant et peinant, mais leur peine est joie, et leur fatique, celle des gens robustes. Autres photos, photos-tableaux, celles des paysages de montagnes, ou qui expriment la douceur des lacs, ou qui montrent le visage des bourgs, la sagesse des châteaux assis depuis tant de siècles sur leurs fondations, l'élan bouleversant des églises, ou leur cœur à cœur avec le sol, avec les hommes et les maisons des hommes.

Mais ce n'est pas tout de voyager, il est bon d'en garder la mémoire, il est est bon aussi de rapporter, à qui n'a pu vous accompagner, le petit-quelque-chose-qui-fait-tellement-plaisir. Le rayon «souvenirs de voyage» a été trop longtemps déshonoré par l'article de bazar, souvent fabriqué hors du pays, plus souvent encore laid et de mauvais goût. La croisade de l'Office central du tourisme s'attaque au fatras des fonds de boutiques. Dans ce domaine aussi, il prêche l'authentique, et donne l'exemple.

Ces céramiques, ces étains, ces cuivres travaillés, ces bois sculptés, ces pailles tressées et ces cuirs repoussés, voilà du travail artisanal. Les objets ne s'entassent pas dans les petites vitrines qui les contiennent. Ils sont choisis soigneusement, leur origine est indiquée, on s'est gardé du produit de grand luxe, d'ailleurs suffisamment représenté dans d'autres halles et d'autres stands. Ces cristaux sortent vraiment d'une maison suisse, ont été taillés par des mains indigènes. Ces petits animaux de bois sculptés sont naïfs peut-être, mais on y sent la taille du couteau, le passage de la gouge d'un artiste qui est probablement un paysan, et qui saura traire et soigner la vache qui lui sert de modèle. Et c'est du pas cher, c'est ce qu'on peut encore acheter quand on a payé son séjour, qu'on a son billet de retour en poche, et qu'il reste quelques pièces d'argent, ou de petites coupures entre les soufflets du porte-monnaie.

Le touriste rentré chez lui pourra se dire que le pittoresque objet qui est devant lui, sur son bureau, ou qui amuse les rayons d'une étagère, que le cendrier, que le dessous de plat, que le vase qui lui servent quotidiennement, c'est à son fabricant, qui sait, qu'il a demandé son chemin, dans l'Oberland bernois, à Locarno, à Einsiedeln, ou à Altdorf. Et ça lui donnera, au touriste, l'envie de nous revenir. Il y a aussi la littérature du voyage, ou de la promenade, qui se dépense en brochures de tous formats, illustrées par des moyens qui vont de l'estampe à la photographie, ces brochures qui sont des résumés d'histoire, ou de la géographie humanisée et poétisée, qui sont de beaux livres d'images pour ces grands enfants les hommes. Sans compter les cartes géographiques et leur magie, et les excursions qu'elles permettent, d'avance, quand on étudie un itinéraire.

Rochat-Cenise

Die Stuhl-Rückenlehne mit Rohrgeflecht verleiht dem Sitzmöbel eine vornehme Note. Die eleganten Horgen-Glarus-Modelle mit Rohrgeflecht werden viel verlangt, weil leicht, luftig und doch solid. Sitzen und Ausruhen auf Stühlen von

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Arrondissement de Montreux

Hôtel de 1er Rang

Le **mardi, 9 octobre 1951,** dès 15 heures, en Maison de Ville des Planches-Montreux, l'Office soussigné procédera à la réalisation juridique, en une seule enchère, des immeubles que la Masse en faillite de la SOCIÉTÉ ANONYME DE L'HOTEL BELMONT A MONTREUX, possède au territoire de la Commune du Châtelard-Montreux, savoir:

Magnifique hôtel de premier rang, 100 lits, récemment rénové, très bien situé, avec places, prés, jardins, le tout d'une superficie totale de 66 ares, 99 centiares (dont 14 ares, 30 centiares pour les bâtiments), estimé au cadastre Fr. 1 311 200.– et par l'Office (taxe d'expert) Fr. 1 200 000.–.

L'Hôtel est muni de toutes les installations désirables et bien meublé. Son mobilier, complet, sera vendu avec les immeubles à titre d'accessoire de ceux-ci. Il est estimé par l'Office à Fr. 107 233.40, valeur non comprise dans l'estimation des immeubles.

Les conditions de vente, l'inventaire détaillé du mobilier, l'état descriptif des immeubles et celui de toutes les charges, sont dès ce jour à disposition des intéressés au bureau de l'Office.

L'Hôtel a été exploité sans interruption. Tous renseignements à ce sujet peuvent être obtenus à l'office soussigné. Pour visiter, s'adresser à l'Office ou à la Direction de l'Hôtel moyennant rendez-vous préalable.

Montreux, le 13 septembre 1951.

Office des Faillites de Montreux
Le Préposé: E. Haldy

CANADA

HÔTEL

avec beau domaine d'environ 500 hectares, agrémenté de rivière et lac privé, au pied du Mont Tremblant (Laurentides), centre de sports d'été et d'hiver. Accès facile à 135 km au N.-O. de Montréal, **à vendre à moitié prix de sa valeur réelle pour cause décès.** — Bâtiment principal en béton 52 x 14 mètres: cave, rez-de-chaussée, étage et grenier. 2 annexes, une cinquantaine de chambres à coucher, salons, salle à manger pour 100 personnes, le tout richement meublé, cuisine spacieuse, moderne, frigidaires, etc. Lumière électrique et eau courante. Le domaine comporte aussi une ferme avec principaux bâtiments, la machinerie aratoire, 45 hectares en culture, 45 autres adaptables fermage, le reste en bois. — Prix $ 150 000.—. — Le représentant de la succession sera en Suisse dans la seconde quinzaine d'octobre. — Offres sous chiffre 9399 à Publicité Chauvet, Case Stand, Genève.

BRAUNWALD. Zu verkaufen grösseres

CHALET

geeignet als Privatpension, neuzeitlich eingerichtet, Zimmer mit fliessendem Wasser, ca. 16 Betten. Zentralheizung. An sehr schöner, unverbaulicher Lage. Anfragen unter OFA 643 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Die

SWISSAIR

sucht

Stewards und Stewardessen

Bedingungen: Schweizerische Nationalität, Mindestalter 23 Jahre, Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache (mündlich). Gute Gesundheit, sympathische Erscheinung, gute Allgemeinbildung. Stewards: Bewerber aus dem Hotelfach bevorzugt.

Der Ausbildungskurs beginnt anfangs 1952.

Bewerbeformulare sind bis zum 30. September 1951 bei der SWISSAIR, Personalabteilung, Hirschengraben 84, Zürich 1, zu beziehen.

Persönliche Vorstellung nur auf Einladung.

GESUCHT

in Jahresstelle nach Kandersteg, eine mit allen Büroarbeiten vertraute, selbständige

Sekretärin u. Leiterin des Verkehrsbüros

Französisch und Englisch in Wort und Schrift Bedingung. — Für initiatives Fräulein interessantes Arbeitsfeld. Mindestalter 25 Jahre. Ausführliche Offerten erbeten an Herrn Dr. Müller, Präsident des Verkehrsvereins, Kandersteg.

Ankauf und Verkauf von **Neu und Alt**

Hotel- und Wirtschaftsmobiliar. Übernehme jede Liquidation.

O. Locher, Baumgarten, Thun.

ZU VERKAUFEN
wegen Platzmangel

Renaissance-Schrank

Passend für Hotelhalle. Guter Zustand, Fr. 200.—. — Bei Kränzle, Gossauerstrasse 16, Herisau.

GESUCHT
ein Posten guterhaltene

Leintücher

sowie kleine

Kopfkissen-Anzüge

Offerten unter Chiffre H O 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ungeziefer

jeglicher Art vertilgt mit **Garantie** zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Suche Aushilfsstelle

für den Monat Oktober als

Chef de Réception

oder Sekretär-Journalführer

Ia Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre R J 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche

Anfang 30er Jahre, Gastwirtstochter, **sucht passenden**

Wirkungskreis

bei nur guter Behandlung u. Verdienst. Bestens bewandert in

Buffet, Küche und Zimmer

Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten an Martha Mair, Ludwig Thomastr. 190½, Rottach a/Tegernsee, Gasthaus Halm.

GESUCHT
nach St. Gallen in Jahresstelle:

Hotelsekretär
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Officemädchen
Casserolier
Lingeriemädchen-Büglerin

Offerten unter Postfach 11, St. Gallen.

Zuverlässiger, in vorgerücktem Alter stehender **Sattler-Tapezierer sucht Dauerstelle als**

Hotel-Tapezierer

Langjährige Erfahrung auf allen einschlägig. Gebieten. Auf Verlangen werden nebenbei auch andere Arbeiten verrichtet. Angebote unter Chiffre H T 2163 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Modernes Stadt-Restaurant in Luzern sucht zum Eintritt nach Übereinkunft eine gut ausgewiesene

II. Buffetdame

oder

Buffettochter

in rechtbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien u. Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre L U 2197 an die Hotel-Revue Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Zu verkaufen

Hotel und Restaurant

im Kt. Uri, in grösserer Ortschaft an d. Gotthardstrasse, mit 34 Fremdenzimmern, Inventar, Ökonomiegebäude, Garage, etc. Schöner Umsatz kann nachgewiesen werden. Jahresbetrieb. Auskunft erteilt der Alleinbeauftragte: Werner Frey-Dettwiler, Sachwalterbureau, Hertensteinstr. 47, Luzern.

Kartoffelschälmaschine

RWD-KS 30, 0,5 PS, 200 kg Stundenleistung, rev.

zu verkaufen à Fr. 695.—

Anfragen unter Chiffre K M 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

dans station thermale
(Suisse romande)

23 chambres avec eau courante chaude et froide, nombreuses dépendances, magnifique parc arborisé de 15 000 m², jardin potager, garage, etc. Prix de vente avec immeuble Fr. 195 000.– dont Fr. 80 000.– au comptant. Pour tous renseignements, s'adresser à R. de Siebenthal, Régisseur, Gd-Chêne 4, Lausanne.

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten

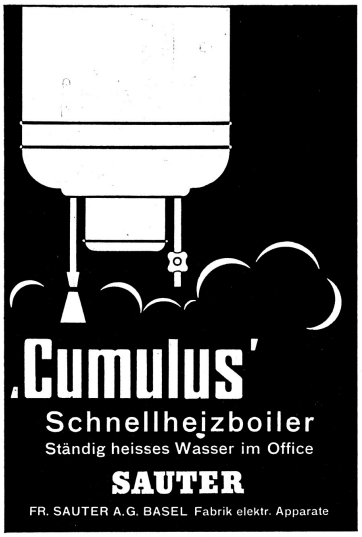
Hotel Bahnhof

Prima Jahresgeschäft, grosser Umsatz, neu renoviert, modern eingerichtet. Reichhaltiges Inventar. Anzahlung nach Übereinkunft. Auskunft: Hôtel de la Gare, Tramelan (B. J.) Tel. (032) 9 30 27.

Geigy

Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährliche Anwendung.
Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust.
Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust.
In üblichen Fachgeschäften erhältlich.
Zum Patent angemeldet.

Tomorin



Chef de cuisine

Je cherche pour mon chef cuisinier hautement recommandable, **saison d'hiver,** de préférence Suisse romande.
M. Haldi, Diablons, Zinal.

Gesucht in Bahnhofbuffet
tüchtige, seriöse

Buffetdamen
Buffettöchter
Buffetlehrtöchter

Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B H 2177 Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Wintersaison nach Arosa, Hotel 110 Betten

Sekretär, Kassier (Journalführer)
evtl. Sekretärin
Oberkellner
Bar- und Hallenkellner (Mixer)
Saaltochter
jüngerer Aide de cuisine
Angestelltenköchin
Skiman und Nachtportier

Offerten erbeten an: A. Birkmaier, Fahrwangen (Aargau).

Wir suchen

für die Wintersaison 1951/52:

Journalführer
sprachenkundig und guter Dactylograph
Kontrolleur
Lingeriegouvernante
Glätterin
Economatgouvernante
Officegouvernante
Chef-Entremetier
Chef-Patissier
Eisbahnkassier
Barmaid-Anfängerin

Offerten von gut ausgewiesenen Bewerbern sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild zu richten an **Arosa Kulm Hotel, Arosa.**

Fordern Sie

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE
Telephon (021) 23 74 33

Der erste Eindruck

entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

COMPTABILITÉS
AFFAIRES FISCALES
REVISIONS

FIDUCIAIRE MAURICE STUDER

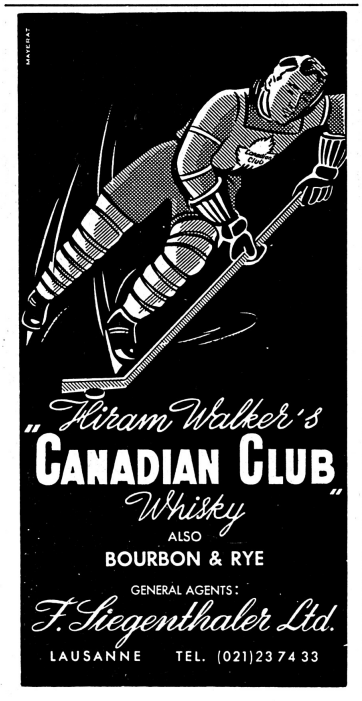
Expert-comptable diplômé
Rue du Château 1 VEVEY Téléphone 5 23 51

Firma-Reklameschilder

in **Leuchtmetall** oder eine **Lichtreklame**

nach unserem neuen Verfahren **steigern bestimmt auch Ihren Umsatz.** Erneuern und Ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverb. Offerte durch

L. KRAFT, OLTEN Telephon (062) 54059
Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen



„Hiram Walker's
CANADIAN CLUB"
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

Für das gute Gelingen eines Ausfluges...

Auf Ausflügen soll vor allem der Rucksack nicht zu schwer sein. Nehmen Sie konzentrierte, hochwertige Nahrung mit, wie es die Salamiwurst «Citterio» ist, und das Picknick wird Sie wirklich stärken. Die Salamiwurst «Citterio», aus reinem, schmackhaftem und duftendem Schweinefleisch hergestellt, führt Ihrem Körper die nötigen Kalorien zu. Lassen Sie Ihren Hausvorrat an «Citterio»-Salami nie ausgehen.

CITTERIO
IL SALAME FAMOSO IN TUTTO IL MONDO

SOC. ACC. CITTERIO - RHO - MILANO (ITALIA)

ALBERTO BONIZZI - Schweizergasse, 21 - ZURICH
A. DE SIMONI & CO. - Moosmattstrasse, 14 - LUZERN

Echter Baselbieter Kirsch

Spezialbrand

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Giger-Mischung

der feine, kräftige, aromatische Kaffee!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Hotelinhaber (Sommersaison) **sucht für Wintersaison Leitung eines**

Hotel-Restaurants oder Stelle als Chefkoch

Ich spreche 4 Sprachen. Offerten sind zu richten unter Chiffre A 70403 X an Publicitas Genf.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

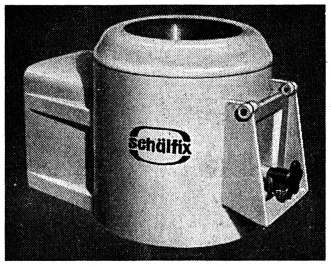
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4—5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5—2 Minuten. – Preis Fr. 765.— plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU **EBIKON-LUZERN**
Telephon (041) 2 35 00

Brunner-STÜHLE

viel vorteilhafter!

Alleinverkauf der grössten europäischen Stuhlfabriken

Moderne, solide Saal- u. Wirtschaftsstühle Fr. 20.–
Massive, gebogene Stabellen . . . . Fr. 20.–
Elegante Polsterstühle . . . . Fr. 27.–

Mengenrabatte!
Enorme Modellauswahl
Musterausstellung

. . . und natürlich wie bisher sämtliches Hotelmobiliar zu den bekannt niedrigen Preisen!

Brunner
Stühle und Hotelmobiliar
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 10, Tel. 45 39 12 / 45 42 41

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—.

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

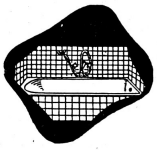
Hotel-Kurse

beginnen am
27. Sept. und 30. Okt.

Handelsschule Rüedy
BERN
Bollwerk 35 Telephon 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer. Prospekte gratis. — Beste Referenzen.

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 25 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

ENGLISCH

lernen

bei englischer Familie, ab 1. Okt., gutes Essen, Komfort, 16 £ pro 4 Wochen, inkl. Wäsche, exkl. Privatunterricht.

Mrs. G. E. Woodford, 40, Warwick Road, Margate on Sea, Kent. — Auskunft: W. H. Schneider, Neubrückstrasse 104, Bern.

Schlüsselbirnen

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.

E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 63 02.

JAGGI

In der stillen Zeit

pflegen wir Ihre Teppiche!

Ein Loch im Teppich wächst so wenig von selber zu, so wenig wie das Loch im Zahn. Im Gegenteil, der Schaden wird immer grösser.

Ihre Teppiche repräsentieren ein grosses Kapital. Es lohnt sich schon, sie richtig zu pflegen. In unserem eigenen Reparatur-Atelier sind wahre Künstler am Werk. Zigaretten- und Mottenlöcher, ausgerissene Fransen, Kanten usw., reparieren wir Ihnen so, dass Sie kaum noch etwas sehen. Auch das Entflecken und Waschen besorgen wir Ihnen gerne.

Bitte, schicken Sie uns Ihre Teppiche ein. Wir sehen uns diese an und machen Ihnen dann einen Kostenvoranschlag.

Bald sind Sie wieder im Besitze Ihrer Teppiche und freuen sich ob der geglückten Verjüngungskur.

Teppichhaus

Geelhaar
BERN

W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2 21 44

Lernen Sie Englisch
in England!

In gutgeführter, kleiner Privatschule, seit über 50 Jahren bestehend, beginnen neue Englischkurse. Die Schule wird speziell von Hotelangestellten bevorzugt. Schöne Lage am Meer, vorteilhafte Preise. Ein Aufenthalt von wenigen Monaten wirkt Wunder — und wird zugleich Ihr schönstes Erlebnis sein. Verlangen Sie sofort Gratisprospekt und weitere Auskünfte von

Ecole Internationale, A. H. Cutler, Headmaster, **Herne Bay, Kent.**

Café-hôtel-restaurant

avec immeuble situé à proximité de Lausanne sur route cantonale Lausanne-Genève, 9 chambres meublées, salle de café et grande salle de sociétés, garage. Affaire en plein développement

à vendre

Fr. 180 000.— dont Fr. 50 000.— à verser. Offres sous chiffre P G 61069 L à Publicitas Lausanne.

IM OBERENGADIN

Zu verkaufen

Hotel-Pension

gut eingerichtet, an bevorzugter Lage. Gefl. Offerten unter Chiffre O E 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Möbel-Flecken

von Wasser-, Tee-, Alkohol- und Tinte entfernen Sie rasch aus polierten, lackierten und gebeizten Möbeln mit

wohnlich's RADIKAL
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen